



GESELLSCHAFT DEUTSCHER CHEMIKER



Jahresbericht
2016



GESELLSCHAFT DEUTSCHER CHEMIKER

Inhalt

Präsidium und Vorstand 2016	3	Ausbildung, Fortbildung und Karriere	
Vorwort	4	Fortbildung: Die GDCh macht fit für den Beruf	20
Stimmen		Karriereservice und Stellenmarkt: Rat und Tat für das Berufsleben	22
Aufklärung für eine starke, wissensbasierte Gesellschaft	6	Schule: Lieblingsfach Chemie	24
Jahresrückblick		Netzwerke, Strukturen, Tagungen	
Die Höhepunkte 2016	8	Fachgruppen und Sektionen: Aus der Community für die Community – und darüber hinaus	25
Aktivitäten und Kooperationen		Ortsverbände: Die Chemie vor Ort stimmt	29
Zusammenwachsen mit dem Rest der Welt	11	JungChemikerForum: Breit gefächertes Engagement	31
Preise und Auszeichnungen		Wissenschaftliche Publikationen	
Preise: Anerkennung für die Besten	14	Fakten im Zeitalter des Postfaktischen	33
Historische Stätte der Chemie in Jena	17	Mitgliederentwicklung	
Stiftungen: Kapital für die Forschung	18	Beliebt beim Nachwuchs	37
		Rechnungslegung	
		Erneut gutes Ergebnis dank Vermögensverwaltung	38
		English Summary	39



Impressum

Impressum

Herausgeber und Verleger: © Gesellschaft Deutscher Chemiker e.V., Postfach 900440, D-60444 Frankfurt am Main, Tel.: 069 7917-0, Fax: 069 7917-307, E-Mail: gdch@gdch.de

Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung, sind vorbehalten. Kein Teil dieses Berichts darf ohne schriftliche Zustimmung des Herausgebers in irgendeiner Form reproduziert oder in eine von Maschinen verwendbare Sprache übertragen oder übersetzt werden.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Warenbezeichnungen und ähnlichen Angaben berechtigt nicht zu der Annahme, dass solche Namen ohne weiteres von jedermann benutzt werden dürfen. Es handelt sich meistens um gesetzlich geschützte, eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht gekennzeichnet sind.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Jahresbericht meist nur die männliche Sprachform verwendet und auf die Nennung von akademischen und anderen Titeln verzichtet.

Autoren, Redaktion und Herausgeber übernehmen keine Verantwortung für die Richtigkeit von Angaben, Hinweisen und Ratschlägen sowie für Druckfehler.

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt:

Prof. Dr. Wolfram Koch
Koordination: Christiane Dörr
Redaktion: Dr. Brigitte Osterath
Übersetzung: Mary-Joan Blümich

Produktion: Nachrichten aus der Chemie,
Varrentrappstr. 40-42, D-60486 Frankfurt am Main
Gestaltung: Jürgen Bugler, Frankfurt am Main
Druckerei: Bastian Druck GmbH, Föhren

Titelseite: Das Hintergrundbild zeigt einen Ausschnitt der neuen Homepage „Chemie studieren“, Foto: Vasily Merkushev/Fotolia

Stand: 20.04.2017

Präsidium und Vorstand 2016



Professor Dr. Thisbe K. Lindhorst



Professor Dr. Katharina Al-Shamery



Professor Dr. Herwig Buchholz



Dr.-Ing. Georg F. L. Wießmeier

Präsidentin

Professor Dr. Thisbe K. Lindhorst, Kiel

Stellvertretende Präsidenten

Professor Dr. Katharina Al-Shamery, Oldenburg

Professor Dr. Herwig Buchholz, Darmstadt

Schatzmeister

Dr.-Ing. Georg F. L. Wießmeier, Antwerpen

Weitere Vorstandsmitglieder

Professor Dr. Claudia Felser, Dresden

Dr. Timo Fleßner, Wuppertal

Dr. Wolfgang Gerhartz, Zwingenberg

Professor Dr. Evamarie Hey-Hawkins, Leipzig

Dr. Michael Hilt, Stuttgart

Professor Dr. Katharina Landfester, Mainz

Dr. Peter Nagler, Hanau

Professor Dr. Ulrich Panne, Berlin

Professor Dr. Hans-Günther Schmalz, Köln

Dr. Matthias Urmann, Frankfurt am Main

Dr. Martin Vollmer, Pratteln

Dr. Thomas Weber, Ludwigshafen

Ehemalige Präsidenten als Gäste im Vorstand

Professor Dr. Barbara Albert, Darmstadt

Professor Dr. Michael Dröscher, Dorsten

Professor Dr. Gerhard Erker, Münster

Dr. Thomas Geelhaar, Königstein

Professor Dr. Fred Robert Heiker, Markkleeberg

Professor Dr. Henning Hopf, Braunschweig

Professor Dr. Dieter Jahn, Edingen-Neckarhausen

Professor Dr. Erhard Meyer-Galow, Essen

Professor Dr. Klaus Müllen, Mainz

Professor Dr. Hans-Jürgen Quadbeck-Seeger, Bad Dürkheim

Professor Dr. Jan Thesing, Darmstadt

Professor Dr. Günther Wilke, Mülheim an der Ruhr,

† Dezember 2016

Gäste

Professor Dr. Michael Groteklaes (Fachbereichstag Angewandte Chemie und Chemieingenieurwesen)

Professor Dr. Arno Pfitzner (Konferenz der Fachbereiche Chemie)

Thomas Wessel (Fonds der Chemischen Industrie)

Professor Dr. Joachim Sauer (Deutsche Bunsen-Gesellschaft für physikalische Chemie)

Dr. Christian Schaumberg (JungChemikerForum)

Geschäftsführung

Professor Dr. Wolfram Koch, Frankfurt am Main

Vorwort



Wolfram Koch und
Thisbe K. Lindhorst.

Foto: T. Schwerdt

Liebe Leser, liebe Unterstützer und Freunde der GDCh,

dieser Jahresbericht gibt Ihnen einen Überblick über die vielen Aktivitäten der Gesellschaft Deutscher Chemiker im vergangenen Jahr. Alle diese Tätigkeiten dienen dem Zweck unserer Fachgesellschaft, nämlich der „Förderung der Wissenschaft im Fachgebiet der Chemie sowie angrenzender Gebiete“. So steht es in § 2 Absatz 2a unserer Satzung.

Zu den herausragenden Beispielen, um dieses Ziel zu erreichen, zählen auch in diesem Jahr wieder: die vielen Tagungen und anderen wissenschaftlichen Veranstaltungen unserer Fachgruppen und Sektionen, die den fachlichen Austausch fördern; die regelmäßigen Kolloquien der Ortsverbände und Regionalforen des JungChemiker-Forums, welche die Chemie in der Region verankern; die Kurse aus unserem Fortbildungsangebot, mit denen wir lebenslanges Lernen in unsere Community hineinbringen; die Publikation international hoch angesehener Fachzeitschriften wie der *Angewandten Chemie*, durch die die GDCh ihrer Aufgabe als Informationsvermittler in der Chemie gerecht wird; die Kooperationen mit Partnern aus dem In- und Ausland. Dies alles macht die GDCh zu einem starken und lebendigen Netzwerk in der Chemie und darüber hinaus, das national und international bedeutsam ist.

Aus der Vielfalt der GDCh-Aktivitäten im Jahr 2016 seien hier zwei herausgegriffen. Zu unseren Aufgaben zählen wir auch, die chemische Bildung zu fördern – mit Blick auf die Verantwortung, die chemische Wissenschaft und Wirtschaft in der Gesellschaft tragen. In der Schule kommt Chemie allerdings beim Eintritt in die Jahrgangsstufe 5 meistens gar nicht mehr vor. Deshalb organisierte die GDCh eine Klausurtagung zur Rolle des Chemieunterrichts in den Jahrgangsstufen 5 und 6, die am 28. und 29.

September in der Evangelischen Akademie in Tutzing stattfand. Fachleute aus Wissenschaft, Industrie, Chemiedidaktik und Fachverbänden sowie Vertreter fast aller Kultusministerien kamen zu dem Konsens, dass chemische Inhalte im Schulunterricht dringend gestärkt werden müssen. Ein Bericht zur Tagung, der die in Tutzing formulierten Forderungen und Handlungsempfehlungen enthält, ist seit kurzem veröffentlicht und bildet nun eine Grundlage für weitere bildungspolitische Schritte.

Wenige Tage vor Tutzing versammelte der 6. Europäische Chemiekongress, organisiert von unserer europäischen Dachorganisation, der European Association for Chemical and Molecular Sciences (EuCheMS), mehr als 2000 Chemiker in Sevilla. Fast 100 Studierende waren mit einem GDCh-Reisestipendium dabei. Der EuCheMS-Chemiekongress will alle zwei Jahre die europäische Chemie auf höchstem Niveau zusammen bringen. Dass dies gelingt, zeigte unter anderem die Teilnahme von Ben Feringa. GDCh-Vizepräsidentin Katharina Al-Shamery verlieh ihm in Sevilla die August-Wilhelm-von-Hofmann-Denkünze – aus GDCh-Sicht einer der Höhepunkte des Kongresses. Und wer wüsste es nicht: Wenige Wochen später erhielt Ben Feringa zusammen mit Jean-Pierre Sauvage und Fraser J. Stoddart den Chemienobelpreis. An dieser Stelle eine Verbeugung vor der Urteilsfähigkeit unserer Kollegen, welche die Preisträger unserer angesehenen Auszeichnungen auswählen.

Das Berichtsjahr war außerdem geprägt von den Vorbereitungen für das 150. Jubiläum der Gründung der Deutschen Chemischen Gesellschaft, der ersten Vorgängerorganisation der GDCh. Dieses Jubiläum werden wir in diesem Jahr mit vielen Aktivitäten und Veranstaltungen begleiten und im September in Berlin mit dem



GESELLSCHAFT DEUTSCHER CHEMIKER

großen „ChemieFest“ feiern. Die GDCh hat insbesondere Jubiläumsfeierlichkeiten vom 10. bis zum 15. September vorbereitet, beginnend mit der feierlichen Eröffnung im Konzerthaus am Gendarmenmarkt am Sonntagnachmittag und gefolgt von einem prominent besetzten *Ange wandte-Chemie-Symposium* am Montag. Daran schließt sich das bewährte, von den Fachgruppen und Sektionen gestaltete Wissenschaftsforum am Dienstag und Mittwoch an. Am Donnerstag wagt die GDCh ein ganz neues Format: Unter dem Titel „Experiment Zukunft – Wertedenken in der Chemie“ setzen wir uns damit auseinander, welche Verantwortung die Chemie zur Lösung der großen Zukunftsfragen hat. Am Freitag beschließt das Satellitensymposium „Das Udenkbare denken“, in dem das Thema Exzellenz im Fokus steht, diese ereignisreiche Chemiewoche in der Hauptstadt. Auch unsere GDCh-Homepage feiert in neuem Aussehen das Jubiläum mit.

An vielen Stellen dieses Berichts begegnet Ihnen das Motto „Wertedenken in der Chemie“, unter dem die aktuelle GDCh-Präsidentschaft steht. Der Ausdruck weist darauf hin, wie wichtig Denken ist: Es schafft das Bewusstsein für Werte, die das Leben der Menschen verbessern können. Unserem Fach, der Chemie, kommt dabei alles andere als eine marginale Rolle zu. Ganz im Gegenteil: Die Chemie muss für die Zukunft der Gesellschaft zentrale Verantwortung übernehmen. Das soll unsere Jubiläumsveranstaltung „Experiment Zukunft – Wertedenken in der Chemie“ deutlich machen. Chemiker mit ihrer Facherfahrung müssen darüber nachdenken, was die Chemie leisten kann und muss, damit es zukünftigen Ge-

nerationen besser geht als der unseren. Das Wertedenken in der Chemie führt auch dazu, dass sich die Chemie in der Kultur engagiert, und stärkt in diesem Zusammenhang auch den kürzlich von der GDCh definierten Schwerpunkt „Chemie und Gesellschaft“. Ein Leuchtmereignis dazu war im Berichtsjahr die Veranstaltung „Zukunft Chemie – Perspektiven auf die Welt von morgen“, welche die GDCh gemeinsam mit Infraserb Höchst Ende September durchführte. Die Beteiligten diskutierten die Bedeutung der Chemie für die Gesundheit der Menschheit, für den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen und für Energie und Klima.

Auch das Engagement der GDCh im Advisory Board on Education and Outreach der Organisation für das Verbot chemischer Waffen (OVCW) zeigt, dass die GDCh sich nicht nur als wissenschaftliche Fachgesellschaft sieht, sondern den Anspruch hat, sich als Verantwortungs- und Wertegemeinschaft in der Chemie zu positionieren.

Wir laden Sie herzlich ein, auf den folgenden Seiten mehr zu den GDCh-Aktivitäten im Jahr 2016 zu erfahren. Ohne das Engagement unserer vielen Mitglieder und ihren großartigen ehrenamtlichen Einsatz wäre dies alles nicht möglich gewesen. Unser herzlicher Dank geht deshalb vor allem an Sie, liebe GDCh-Mitglieder. Mit Ihrer Mitgliedschaft tragen Sie dazu bei, dass unsere GDCh ihren Beitrag für eine lebenswerte Zukunft leisten und sichtbar vertreten kann. Im Jubiläumsjahr ist unser Blick auch nach vorne gerichtet. Seien Sie bitte dabei, Sie werden gebraucht!

Professor Dr. Wolfram Koch
Geschäftsführer der GDCh

Professorin Dr. Thisbe K. Lindhorst
Präsidentin der GDCh 2016/2017

Stimmen

Aufklärung für eine starke, wissensbasierte Gesellschaft



2016 wird als Jahr des politischen und gesellschaftlichen Umbruchs in Erinnerung bleiben. Erstarkender Populismus, nationale Abschottungstendenzen und wachsende Skepsis gegenüber der Globalisierung – all das stellt sicher geglaubte Grundüberzeugungen in Frage. Dazu gehört auch die Abkehr vom Prinzip des freien Handels: Die Proteste gegen die Handelsabkommen TTIP und CETA zeigen das in aller Deutlichkeit.

Wenn Protektionismus und Handelsbarrieren jetzt wieder hoffähig werden, dann darf das uns als Chemiker nicht kalt lassen. Naturwissenschaftler wissen, wie wichtig der internationale Austausch von Ideen und Erkenntnissen für den Fortschritt ist. Das gilt auch für den Handel. Der freie Verkehr von Waren, Dienstleistungen und Finanzmitteln fördert den Wohlstand weltweit. Zwischen 1990 und 2014 hat sich der Welthandel verfünffacht; gleichzeitig ist das Pro-Kopf-Einkommen um den Faktor 2,5 gestiegen.

Natürlich bringt die Globalisierung auch große Herausforderungen mit sich. Vielen Menschen fällt es schwer, mit dem Wandel Schritt zu halten. Hier müssen Politik, Wirtschaft und Wissenschaft Antworten liefern und den Wandel managen, etwa durch den Zugang zu Bildung sowie durch eine wirksame Arbeitsmarktpolitik.

Der Jubiläumskongress im September in Berlin wird Chemiker aus aller Welt zusammenführen. Dazu wünsche ich uns allen gutes Gelingen.

Dr. Rudolf Staudigl
Vorsitzender des Vorstands der Wacker Chemie AG



Die GDCh und die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) sind seit vielen Jahren verlässliche Partner in der Förderung der erkenntnisgeleiteten Forschung, sowohl national als auch international. Es ist der DFG ein Anliegen, die GDCh in ihrem steten Engagement für eine weltweite Wissenschaftsgemeinschaft, den Austausch von Nachwuchskräften und den Dialog mit der Öffentlichkeit durch Förderprogramme zu unterstützen.

Wichtige Bausteine sind die Organisation und Ausrichtung von hochkarätigen Symposien und Tagungen sowie die strategische Zusammenführung von chemischen Gesellschaften und Forschungsförderern. Dazu gehören die seit 2008 stattfindenden und von GDCh und DFG mitgetragenen Spitzentreffen weltweit führender Wissenschaftler zu Themen von gesellschaftlicher Relevanz („Chemical Sciences and Society Symposium, CS3“). Die daraus entstandenen Aktionspapiere haben unter anderem in die laufende Debatte zur Energiewende Einzug gefunden. In einer Zeit, in der das gemeinsame Ringen um verlässliches Wissen und darauf gegründete Entscheidungen zunehmend durch populistische Strömungen diskreditiert wird, bestärkt dies die Rolle der Wissenschaft als Ort des ergebnisoffenen, rationalen Diskurses.

Mit ihrem Vorschlagsrecht für die Wahlen der Fachkollegien trägt die GDCh maßgeblich zur Selbstverwaltung der Wissenschaft und damit zur Qualitätssicherung des Förderhandelns bei.

Professor Dr. Roland A. Fischer
Vizepräsident der DFG



Foto: D. McNeese

Community building has been a key theme of my 2016 American Chemical Society Presidency and an interest of scientists globally. Across borders, we scientists share at least two important goals, which scientific organizations can pursue collaboratively. First, we must impact policy-makers more, in order to ensure that science is appropriately represented in government. Second, we must increase public appreciation for science because science has been responsible for virtually all recent benefits to our lives.

Scientists can collaborate on these topics across boundaries, borders and communities because we speak the common language of science. For example, during a tour of six German cities in May 2014, as a guest of the GDCh JungChemikerForum, I related my experiences as science advisor for the television show „Breaking Bad“ to up to 700 attendees per talk. I was impressed with the scientific expertise, enthusiasm and organizational skills of the students who were my hosts. Increasing the accuracy of the show’s science content and sharing my experiences with other scientists demonstrates one way to build bridges among scientists, Hollywood and the public.

In 2017 and beyond, I hope ACS and GDCh will promote more opportunities for our members to discuss and solve these common challenges.

Professor Dr. Donna Nelson
2016 President of the American Chemical Society



GDCh und Chemie leben von Innovationen – und sie sind notwendiger denn je. Wie keine andere Generation vor uns tragen wir die Verantwortung, zukünftigen Generationen eine sichere Welt in einer lebenswerten Umwelt zu gewährleisten. Deshalb brauchen wir einen Kurswechsel zu mehr Nachhaltigkeit – und dafür brauchen wir Inspiration, Kreativität und den Mut, Wahrheiten auszusprechen.

Wahr ist, dass die Chemie ein Innovationstreiber für viele Sustainable Development Goals sein wird, wie die Entwicklung von Wirkstoffen für die Gesundheit, von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln und von Systemen für die Energiekonversion. Genauso wahr ist, dass die Chemie gleichzeitig Lösungsanbieter und Problemverursacher ist. Sie muss auch Verantwortung übernehmen für ihre Produkte und Prozesse, die globale Probleme mitverursachen. Von den neun Systemen, die nach Johan Rockström die Stabilität des Erdsystems bestimmen, haben vier die Belastungsgrenzen bereits überschritten oder sind gefährdet: Klimawandel, Artenvielfalt, biogeochemische Kreisläufe und die Landnutzung.

Gerade in Zeiten von Fake News, Halbwahrheiten und Faktenverweigerung ist Aufklärung nötig. Hier übernimmt die GDCh eine immens wichtige Rolle: Sie tritt für Freiheit, Toleranz und Wahrhaftigkeit in der Wissenschaft ein – als Anwalt der Fakten.

Dr. Heinrich Bottermann
Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt



Für mehr Chemie in Klasse 5 und 6: Klausurtagung in Tutzing.

Foto: L. Rubner



Screenshot der neuen Homepage „Chemie studieren“.

Jahresrückblick

Die Höhepunkte 2016

Die GDCh auf der analytica

Vom 10. bis 13. Mai fand in München die analytica statt, die internationale Leitmesse für Labortechnik, Analytik und Biotechnologie. Parallel dazu lief bis zum 12. Mai die analytica conference, deren Programm seit vielen Jahren die GDCh, die Gesellschaft für Biochemie und Molekularbiologie (GBM) und die Deutsche Gesellschaft für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin (DGKL) zusammenstellen.

Zu den GDCh-Highlights zählte die Session zu analytischen Trenntechniken, in welcher der Eberhard-Gerstel-Preis an die Doktorandin Andrea Beutner von der Universität Regensburg verliehen wurde. Weitere Höhepunkte waren die lebensmittelchemischen Sessions, beispielsweise zu den „Foodomics“. Außerdem wurde der Bunsen-Kirchhoff-Preis für analytische Spektroskopie an Torsten Frosch vom Leibniz-Institut für Photonische Technologien in Jena verliehen. Der Schülertag (siehe Seite 24) informierte Schüler und Lehrer von Biologie- und Chemiekursen der Oberstufe über Studium und Beruf.

Der Gemeinschaftsstand von GDCh, GBM und DGKL erfreute sich großer Beliebtheit – nicht nur beim Fachpublikum, sondern auch bei Lehrkräften und Schülern, die sich einen Überblick über die Angebote der Gesellschaften verschafften. Bei der GDCh waren neben den HighChem-Broschüren die Publikationen des Karriereservices zur beruflichen Orientierung und Informationen rund um das Chemiestudium sehr gefragt.

Tutzingener Offensive

Gerade die Jahrgangsstufen 5 und 6 entscheiden als Brücke zwischen naturwissenschaftlichem Sachunterricht und Fachunterricht über die Interessensbildung. Um das Interesse der Schüler am Unterrichtsfach Chemie zu fördern, ist es der GDCh daher ein besonderes Anliegen, die chemischen Unterrichtsinhalte in dieser Orientierungsstufe zu stärken.

Bei einer Klausurtagung am 28. und 29. September in der Evangelischen Akademie Tutzing haben Experten aus Ministerien, Schulen, Hochschulen, Industrie, Gewerkschaften und Verbänden darüber diskutiert, wie sich dieses Ziel erreichen lässt, und erste Empfehlungen dazu erarbeitet.

Neue Webseite zum Chemiestudium

Informationen zum Chemiestudium in Deutschland veröffentlicht die GDCh seit vielen Jahren in ihrer Broschüre „Chemie studieren“, die sie regelmäßig aktualisiert. Aber das Mediennutzungsverhalten der jungen Generation hat sich geändert, und das Format ist nicht mehr zeitgemäß. Die Inhalte der Broschüre wurden daher in eine Webseite überführt, die seit Juli unter www.chemie-studieren.de online ist.



Elisabeth Kapatsina und Maren Mielck (Mitte) wurden als MINT-Botschafterinnen ausgezeichnet. Links: Ellen Walther-Klaus, rechts: Thomas Sattelberger, beide von „MINT Zukunft schaffen“.

Foto: MINT Zukunft schaffen



Preisträger Helmut Maier (rechts) signiert in Gegenwart seiner Frau Daniela Prinz sein ausgezeichnetes Buch „Chemiker im Dritten Reich“.

Foto: G. Fuest



Die Seite gibt einen Überblick über die Welt der Chemie, stellt ausführlich den Aufbau des Studiums mit den möglichen Abschlussarten dar und erläutert, wie sich das Studium an Universitäten von dem an Hochschulen für Angewandte Wissenschaften unterscheidet. Unter der Rubrik „Hochschulen in der Nähe“ finden sich die Kontaktdaten, Studienberater und Webseiten aller deutschen Universitäten und Hochschulen, die Studiengänge rund um die Chemie anbieten.

www.chemie-studieren.de stellt auch die Fachrichtungen innerhalb der Chemie vor, indem sie das Fachgebiet und den Ablauf des Studiums beschreibt und erläutert, welche beruflichen Möglichkeiten es mit diesem Abschluss gibt. Möglich wurde das über eine Zusammenarbeit mit den Fachgruppen und AGs: Deren Vorsitzende oder Stellvertreter haben als Experten für die Fachrichtungen die Texte aus der Broschüre aktualisiert. Darüber hinaus geben Chemiker in Erfahrungsberichten Einblick in Studium und Berufsleben. Die Webseite informiert auch über die Themen Auslandsstudium, Praktika, Zusatzqualifikationen sowie schulische und duale Ausbildung.

Am 22. September erhielt das Projektteam, das die Webseite in der GDCh-Geschäftsstelle realisiert hat, eine Auszeichnung: Die Initiative „MINT Zukunft schaffen“ ehrte Elisabeth Kapatsina, Janna Wolff und Maren Mielck auf dem nationalen MINT-Tag im Bundeswirtschaftsministerium in Berlin als MINT-Botschafter.

„Chemiker im Dritten Reich“ ausgezeichnet

Der Wissenschafts- und Technikhistoriker Helmut Maier erhielt am 17. Oktober bei einer Festveranstaltung den Sonderpreis des Fonds der Chemischen Industrie für sein Buch „Chemiker im Dritten Reich“, das 2015 erschien. Die mehrjährige Studie hatte die GDCh in Auftrag gegeben und sich damit dazu bekannt, die Geschichte ihrer Vorgängergesellschaften aufzuarbeiten. Das Buch untersucht die Geschichte der deutschen technisch-wissenschaftlichen Vereine der Chemie in der Zeit des Nationalsozialismus. Nach der Laudatio und dem Vortrag des Preisträgers folgte eine Podiumsdiskussion zum Thema „Was heißt ethisches Handeln in der Chemie heute?“

Zukunft Chemie

Wie werden wir im Jahr 2030 leben? Darum ging es am 30. September bei der Veranstaltung „Zukunft Chemie – Perspektiven auf die Welt von morgen“ im Industriepark Höchst. Veranstalter waren Infraserv Höchst und die GDCh-Arbeitsgruppe Chemie und Gesellschaft. In drei Podiumsrunden zu Medizin, Nachhaltigkeit und Energie diskutierten Experten, darunter GDCh-Vorstandsmitglied Martin Vollmer, wie die Chemie zu einer sicheren Zukunft beitragen kann.

„Was bedeutet es, wenn die Chemie nicht floriert?“ fragte GDCh-Präsidentin Thisbe K. Lindhorst in ihrem Grußwort und unterstrich, wie die Chemie zur Lösung der Zukunftsfragen beitragen kann. Sie betonte,



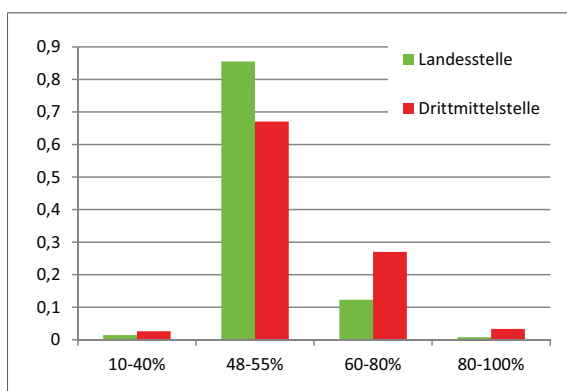
Margret Suckale, Präsidentin des Bundesarbeitgeberverbands Chemie und Vorstandsmitglied der BASF, sprach bei „Zukunft Chemie“. Foto: Infraserv Höchst

dass sich Fehler nicht vermeiden lassen: „Es ist nun mal ein Experiment, und wir müssten Experimente nicht machen, wenn wir wüssten, wie sie ausgehen.“ Sie regte an, auch einen Blick von oben auf die Chemie zu werfen, um aus Fehlern der Vergangenheit, etwa beim Klimaschutz, zu lernen und sie zu korrigieren. „Wir können stolz sein auf die Chemie“, sagte Margret Suckale, Arbeitsdirektorin der BASF, in ihrem Leitvortrag. „Viele Produkte sparen schon jetzt mehr Energie ein, als ihre Entstehung gekostet hat.“

Erste Doktorandenumfrage

Zum ersten Mal befragte der GDCh-Karriereservice Doktoranden zu ihrer Bezahlung während der Promotion. Insgesamt 1465 Doktoranden nahmen an der Umfrage teil. Bei rund 10600 eingeschriebenen Chemiedoktoranden laut GDCh-Statistik waren dies deutlich über 10 Prozent.

Das Ergebnis: Im Großen und Ganzen ist die Mehrheit zufrieden mit ihrer Promotion, weniger aber mit ihrer Bezahlung. Zwar werden von den 1465 Teilnehmern der Umfrage 91 Prozent in irgendeiner Weise bezahlt. Dabei handelt es sich primär um halbe oder Zweidrittelstellen; mehr als 20 Prozent der Doktoranden finanzieren ihren



Ergebnisse der ersten Doktorandenumfrage des Karriereservice: So viele Doktoranden haben diese Art von Stelle (Vollzeitstelle = 100%).

Lebensunterhalt zusätzlich oder ganz aus anderen Quellen.

Betrachtet man Arbeitszeit, Arbeitsleistung, Vertragsdauer und Bezahlung, zeigt sich deutlicher Unmut unter den Doktoranden: Aufgaben und Arbeitszeiten entsprechen häufig nicht dem Vertrag. Stipendiaten klagen darüber, dass sie meist weder kranken- noch rentenversichert sind und damit erst nach ihrer Promotion erstmals in die Rentenkasse einzahlen.

Die Umfrage zeigte außerdem, dass in vielen Fällen die Finanzierung ausläuft, bevor die Promotion beendet ist. So werden mehr als 20 Prozent der Doktoranden in der Endphase ihrer Promotion nicht mehr bezahlt und müssen von Ersparnissen, der finanziellen Unterstützung der Eltern, Nebenjobs oder Arbeitslosengeld leben (siehe *Nachr. Chem.* 2016, 64, 1012).

Von Arsen bis Xenon

Im bereits zwölften Jahr der *Aktuellen Wochenschau* ging es 2016 um die Elemente des Periodensystems. Mitglieder der Wöhler-Vereinigung für Anorganische Chemie erstellten 51 Beiträge zu den Elementen von As (Arsen) bis Xe (Xenon). Koordiniert hat die Beiträge Thomas Fässler von der TU München.

www.aktuelle-wochenschau.de/2016

Premiere für den GDCh Campus Event

Ein neues Veranstaltungsformat bereichert das GDCh-Angebot vor Ort: Die halbtägigen GDCh Campus Events informieren an Universitätsstandorten über Forschungsförderung, Aufbereitung und Darstellung von Ergebnissen sowie das Publizieren in der chemischen Wissenschaftslandschaft. Für die Vortragsreihen kooperiert die GDCh mit ihrem langjährigen Partnerverlag Wiley-VCH und der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Die ersten GDCh Campus Events fanden an der Humboldt-Universität zu Berlin und an der TU Dresden statt, organisiert von OV und JCF Berlin beziehungsweise von OV Dresden und den JCF-Regionalforen Dresden und Freiberg. Chemiker lernten über Wissenschaft und ihre Weitergabe und nutzten die Gelegenheit zum Netzwerken.



Aktivitäten und Kooperationen

Zusammenwachsen mit dem Rest der Welt

Die Sprache der Wissenschaft verbindet – das wissen ganz besonders Chemiker. In einer Zeit, in der nationale Abschottung wieder gängig wird, geht die GDCh ihren bewährten Weg weiter: Kooperation, Austausch und Engagement im In- und Ausland.

Vertreten in EuCheMS und IUPAC

Die in Brüssel angesiedelte European Association for Molecular and Chemical Sciences (EuCheMS) vertritt als europäische Dachorganisation die Interessen von über 40 chemischen Gesellschaften aus etwa 30 Ländern und deren mehr als 150 000 Mitgliedern. Die GDCh ist die zweitgrößte Mitgliedsorganisation und ein wichtiger Partner von EuCheMS, ebenso wie die Deutsche Bunsen-Gesellschaft (DBG). GDCh und DBG stellten im Berichtsjahr drei Mitglieder des EuCheMS-Vorstands: Michael Dröscher, Wolfram Koch und Eckart Rühl. Letzterer wurde auf der diesjährigen Generalversammlung in Sevilla zum Nachfolger von Francesco De Angelis als Schatzmeister für die Jahre 2017 bis 2019 gewählt. Auf Vorschlag von EuCheMS wurde GDCh-Geschäftsführer Wolfram Koch in die High-Level-Expertengruppe „Open Science Policy Platform“ berufen, die EU-Forschungskommissar Carlos Moedas eingesetzt hatte.

Der GDCh-Geschäftsführer ist in Personalunion auch Geschäftsführer des Deutschen Zentralausschusses für Chemie (DZfCh), der bei der GDCh angesiedelten deutschen Mitgliedsorganisation der International Union of Pure and Applied Chemistry (IUPAC). Neben der GDCh gehören dem DZfCh die DBG, die Dechema, die Deutsche Kautschuk-Gesellschaft, die Deutsche Wissenschaftliche Gesellschaft für Erdöl, Erdgas und Kohle, die Kolloid-Gesellschaft und der Verband der Chemischen Industrie an. Der Zentralausschuss entsendet deutsche Vertreter in die Gremien von IUPAC, darunter Karl-Heinz Hellwich als Präsident der Nomenklatur-Division, GDCh-Schatzmeister Georg F. L. Wießmeier als Mitglied des Finanzkomitees und Wolfram Koch als Mitglied des Committee on Publications and Cheminformatics Data Standards.



Besuch aus Boston.

Foto: E. Kapatsina

Studienreise in Kiel

Rund um das JCF-Frühjahrssymposium in Kiel (siehe Seite 31) nahmen vom 13. bis 20. März zwölf Studenten und Doktoranden sowie drei Delegationsbegleiter aus Boston und Umgebung an der 16. Studienreise teil, organisiert von der GDCh, der NESACS (Northeastern Section of the American Chemical Society) sowie ihren Nachwuchsgruppen, dem JCF Kiel und dem NSYCC (Northeastern Section Younger Chemist Committee).

Am ersten Tag knüpften die Gäste Kontakte mit den Doktoranden an der Universität Kiel und am Geomar. Da Hamburg nur etwa eine Stunde Bahnfahrt entfernt ist, war dort mit Unterstützung des JCF Hamburg für den nächsten Tag ein Besuch des Shell Technology Centres organisiert worden. Danach schnupperten die Gäste bei einer Schiffsrundfahrt Hafenluft und bestaunten die Containerschiffe. Am dritten Tag ging es ins Analytiklabor LUFA-ITL der Agrolab-Gruppe. Das Kieler Labor bietet seit über 140 Jahren unabhängige Analytik für den Agrar-



Sourav Pal, Präsident der Chemical Research Society of India, eingrahmt von der deutschen Delegation. Von links: Hans-Georg Weinig, Haymo Ross, Harald Schwalbe, Sourav Pal, Thisbe K. Lindhorst, Thomas Carell, Herbert Waldmann.

Foto: GDCh



Herwig Buchholz (links) im Gespräch mit Thomas Connelly von der ACS.

Foto: H.-G. Weinig

Lebensmittel- und Futtermittelsektor. Am Abend startete das JCF-Frühjahrssymposium mit einer Welcome Reception, bei dem die NESACS-Gruppe Tagungsteilnehmer aus Deutschland und Europa kennenlernte. GDCh-Präsidentin Thisbe K. Lindhorst begrüßte die Gäste aus den USA persönlich am 17. März und beantwortete Fragen zur GDCh und zur Chemie in Deutschland. Mit zwei Vorträgen und elf Postern präsentierten die Gäste ihre Forschung und die Arbeit des NSYCC.

Die Politik beraten

Seit 2010 engagiert sich die GDCh im Expertenkreis „Innovationsdialog zwischen Bundesregierung, Wirtschaft und Wissenschaft“ der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften (acatech). 2016 fanden zwei Innovationsdialoge statt, zu „Modernen Formen des Erkenntnis-, Wissens- und Technologietransfers“ und zu „Innovationspotenzialen der Biotechnologie“.

Angewandte-Symposium in Indien

„Bioorganic Chemistry & Chemical Biology“ – so lautete das Thema des *Angewandte-Chemie*-Symposiums am 13. Juli, das die GDCh in Kooperation mit der Chemical Research Society of India (CRSI) und mit Wiley-VCH organisiert hatte. Die Veranstaltung mit mehr als 150 Teilnehmern fand beim 19. CRSI National Symposium in Chemistry an der North Bengal University in Siliguri im Nordosten Indiens statt. GDCh-Präsidentin Thisbe K. Lindhorst, die die deutsche Delegation anführte, war mit einem Fachvortrag am Programm beteiligt. Der Besuch in Indien bot Gelegenheit für intensive Gespräche zwischen CRSI und GDCh, um in Zukunft enger zusammenzuarbeiten.

Partnerschaft mit der ACS

International genetzwerk wurde beim 251. Treffen der American Chemical Society (ACS) im März in San Diego: Der stellvertretende GDCh-Präsident Herwig Buchholz tauschte sich mit ACS-Präsidentin Donna Nelson aus. Auch sprach er mit ACS-Geschäftsführer Thomas Connelly und mit Allison Campbell, gewählte ACS-Präsidentin für 2017.

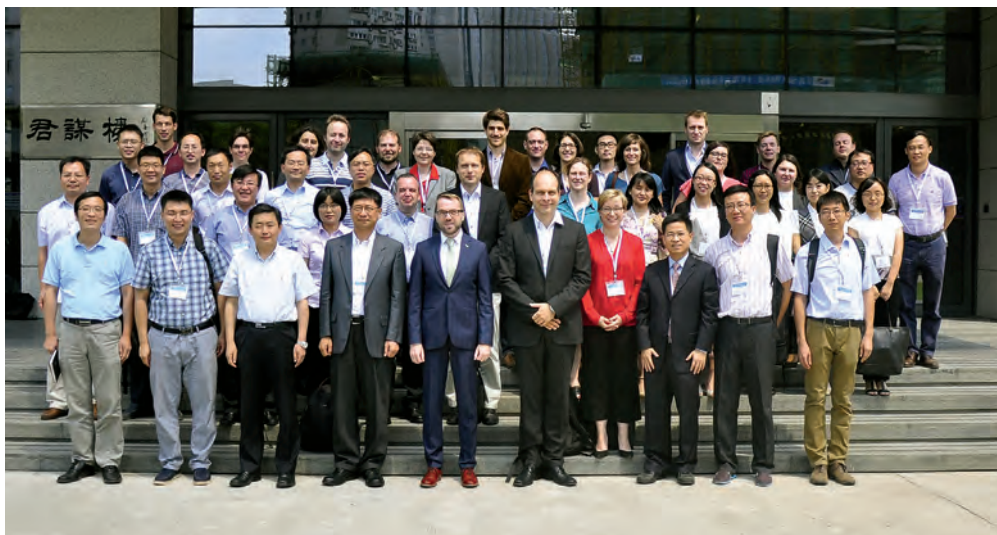
Der schwierige Arbeitsmarkt für Chemiker in den USA beschäftigte den Arbeitsausschuss President's Task Force on Employment, den Donna Nelson etabliert hatte. Dazu steuerte die GDCh-Geschäftsstelle mit den GDCh-Statistiken und dem EuChemS European Employment Survey eigene Erfahrungen bei.

Chemieausbildung in Europa

Im April fand in Danzig die Generalversammlung der European Chemistry Thematic Network Association (ECTN) statt, bei der die GDCh Mitglied ist. ECTN will die Chemieausbildung in Europa weiterentwickeln und setzt sich für hohe Qualitätsstandards und deren Einhaltung in der Hochschullehre ein. Anthony Smith, langjähriger ECTN-Netzwerkprojektkoordinator, erhielt bei der Generalversammlung für seine Verdienste den EuChemS Service Award.

Nachwuchsförderung mit China

Zum sechsten Mal veranstalteten die GDCh und die Chinese Chemical Society (CCS) das „Sino-German Frontiers of Chemistry Symposium“ unter dem Titel „Exploring New Pathways: From Nature to Technology“. 40 Nachwuchsgruppenleiter aus China und Deutschland sowie Vertreter der Fachgesellschaften, von Förderorganisationen und aus der Industrie diskutierten vom 29. August bis zum 2. Sep-



Teilnehmer des Symposium „Sino-German Frontiers of Chemistry“ in Shanghai.

Foto: SIOC/CCS

tember in Shanghai Forschungsergebnisse und Möglichkeiten der Zusammenarbeit. Mit Erfolg: Mehrere Kooperationsvorhaben ergaben sich bereits direkt vor Ort.

Auf das Hauptsymposium am Shanghai Institute of Organic Chemistry folgten drei thematisch fokussierte Satellitentreffen an der East China University of Science and Technology, der Shanghai Jiao Tong University und am Shanghai Institute of Materia Medica. Ein Konferenzbericht ist als Editorial in *Chemistry – An Asian Journal* erschienen. Das Chinesisch-Deutsche Zentrum für Wissenschaftsförderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft in Peking und Industrieunternehmen unterstützten die Veranstaltung.

Besuche in Russland und Polen

Thisbe K. Lindhorst nahm im September mit einem Plenarvortrag am 20. Mendeleev-Kongress im russischen Jekaterinburg teil. Dort traf sie sich mit dem Präsidenten Aslan Tsvadze und weiteren Vertretern der russischen Mendeleev-Gesellschaft.

Im Oktober nahm die GDCh-Präsidentin auf Einladung des Präsidenten der Polnischen Chemischen Gesellschaft (PTCh), Jerzy Błazejowski, an einer Vorstandssitzung der PTCh in Warschau teil.

Kooperation mit Senckenberg und Jugend forscht

Im Oktober kamen auf Einladung von Jugend forscht (siehe Seite 24) und dem Senckenberg-Museum 50 Lehrer aus ganz Deutschland nach Frankfurt am Main zu einer zweitägigen Fortbildungsveranstaltung über Themen aus Biologie, Chemie und Physik. Das GDCh-Lehrerfortbildungszentrum an der Goethe-Universität Frankfurt am Main mit seinem Leiter Arnim Lühken organisierte dafür den Workshop „Arzneimittel und Chemie“.

Vorstandsmitglieder in China, Japan und Südkorea

Der stellvertretende GDCh-Präsident Herwig Buchholz und Schatzmeister Georg F. L. Wießmeier nahmen im Oktober an den Feierlichkeiten zum 70-jährigen Jubiläum der Korean Chemical Society (KCS) in Busan teil; KCS-Präsident Chang-Hee Lee hatte sie eingeladen. Herwig Buchholz überbrachte ein Grußwort mit den Glückwünschen der GDCh-Präsidentin.

Vorstandsmitglied Peter Nagler war im November zu Kooperationsgesprächen in Japan und China: In Tokio traf er unter anderem den Präsidenten der Chemical Society of Japan (CSJ), Hisashi Yamamoto, in Peking besuchte er Vertreter der Chinese Chemical Society (CCS).

Für das Verbot chemischer Waffen

Seit Anfang 2016 unterstützt die GDCh das neu geschaffene Advisory Board on Education and Outreach (ABEO) bei der Organisation für das Verbot chemischer Waffen (OVCW) in Den Haag. Das ABEO berät den OVCW-Generaldirektor zu den Themen Bildung, Ausbildung, Bewusstseinsbildung sowie Kommunikation mit anderen Organisationen und der Öffentlichkeit. Die ABEO-Mitglieder kommen aus 15 Ländern; darunter ist GDCh-Abteilungsleiter Hans-Georg Weinig. GDCh-Präsidentin Thisbe K. Lindhorst und der ehemalige Präsident Thomas Geelhaar trafen sich zudem bei den OVCW-Tagen Anfang Mai mit OVCW-Generaldirektor Ahmet Üzümcü.

Preise und Auszeichnungen

Anerkennung für die Besten

Ehrenmitgliedschaft, Preise und Namensvorlesungen: Die GDCh kennt viele Möglichkeiten, Spitzenforscher auszuzeichnen – und viele Anlässe. Zum breiten Spektrum kam 2016 erstmals ein Preis für theoretische Chemie hinzu.



Ab sofort GDCh-Ehrenmitglied: Dieter Jahn, mit Thisbe K. Lindhorst.

Foto: T. Schwerdt



Erst August-Wilhelm-von-Hofmann-Denkmünze, dann Nobelpreis für Chemie: Ben Feringa.

Foto: Universität Groningen

Höchste Auszeichnung: Ehrenmitgliedschaft an Dieter Jahn

In der Alten Aula in der Universität Heidelberg verlieh GDCh-Präsidentin Thisbe K. Lindhorst anlässlich der Chemiedozententagung die Ehrenmitgliedschaft an Dieter Jahn. Er ist seit 1977 Mitglied der GDCh und war in den Jahren 2006/2007 ihr Präsident; insgesamt war er acht Jahre im Vorstand. Dieter Jahn erhält diese höchste Auszeichnung für seinen Einsatz für die Belange der GDCh und für den Schwerpunkt Bildungspolitik, dem er sich verschrieb. Derzeit ist Dieter Jahn, früher BASF, Wissenstransferbotschafter des Landes Rheinland-Pfalz in der Materialforschung und Vorsitzender des Universitätsrats der Universität Konstanz.

GDCh-Preis für Journalisten und Schriftsteller

Wer komplexe Chemiebegriffe einer breiten Öffentlichkeit verständlich, informativ und korrekt nahe bringt, verdient Anerkennung – in diesem Jahr war das die deutschsprachige Redaktion Chemie des Online-Lexikons Wikipedia. Die GDCh verlieh ihr dafür am 22. März während der Chemiedozententagung in Heidelberg den GDCh-Preis für Journalisten und Schriftsteller.

August-Wilhelm-von-Hofmann-Denkmünze an Ben Feringa

Auf internationaler Bühne während des 6. Europäischen Chemiekongresses in Sevilla verlieh die GDCh am 15. September die August-Wilhelm-von-Hofmann-Denkmünze an Ben Feringa, Universität Groningen, Niederlande. Die Auszeichnung ehrt insbesondere ausländische Chemiker für Verdienste in der Chemie. Ben Feringa fasziniert mit kreativen Arbeiten und experimentellem Können; so entwickelte er den ersten lichtgetriebenen molekularen Motor. Viele Wissenschaftler hat er zu neuen Denkansätzen über komplexe chemische Systeme angeregt. Im Dezember erhielt Feringa den Nobelpreis für Chemie.

Carl-Duisberg-Gedächtnispreis für Felix Fischer

Felix R. Fischer forscht und lehrt seit 2011 an der University of California in Berkeley, USA. Bei der Chemiedozententagung in Heidelberg erhielt er den Carl-Duisberg-Gedächtnispreis für seine breite Forschung in der physikalischen organischen Chemie, u.a. am rationalen Design von organischen Funktionsmaterialien für die Molekularelektronik. Der Preis fördert den akademischen Nachwuchs in der Chemie.



Werner Kutzelnigg, Christian Ochsenfeld und Wolfram Koch (v.l.) bei der Verleihung des Erich-Hückel-Preises.

Foto: A. Esser



Thisbe K. Lindhorst überreichte Dirk Trauner die Emil-Fischer-Medaille.

Foto: M. Schuck

Erich-Hückel-Preis an Werner Kutzelnigg

Erster Preisträger des Erich-Hückel-Preises für Theoretische Chemie ist Werner Kutzelnigg von der Ruhr-Universität Bochum, der die theoretische Chemie weltweit entscheidend geprägt hat. Kutzelnigg, Jahrgang 1933, promovierte 1960 in Freiburg in physikalischer Experimentalchemie; seine Arbeiten eröffnen ein tieferes Verständnis für die elektronische Struktur von Molekülen und ermöglichen ihre quantenchemische Berechnung. Sein Lehrbuch „Einführung in die Theoretische Chemie“ hat Generationen von deutschen Chemiestudenten begleitet.

Makromolekulare Chemie: Hermann-Staudinger-Preis an Klaus Müllen

Klaus Müllen, seit 1989 Direktor am Max-Planck-Institut für Polymerforschung in Mainz, erhielt den Hermann-Staudinger-Preis. Die Auszeichnung würdigt seine Synthesen von unkonventionellen polycyclischen aromatischen Kohlenwasserstoffen und 2D-Makromolekülen für elektronische Bauelemente. Müllen nahm den Preis im Rahmen der Tagung der Fachgruppe Makromolekulare Chemie am 11. September in Halle entgegen.



Hermann-Staudinger-Preisträger Klaus Müllen mit Ehefrau Renate.

Foto: M. Schuck

Organische Chemie: Emil-Fischer-Medaille für Dirk Trauner

Dirk Trauner von der Ludwig-Maximilians-Universität München leistet bedeutende Beiträge zur Naturstoffchemie und der rasch expandierenden chemischen Neurobiologie. Er synthetisierte bereits mehr als achtzig Naturstoffe und widmet sich zunehmend auch der Krebsforschung. Für seine Leistungen erhielt er am 6. September im Rahmen der Orchem in Weimar die Emil-Fischer-Medaille.

■ Internationale Namensvorlesungen

Namensvorlesungen vertiefen den Austausch in den chemischen Wissenschaften. Die GDCh kooperiert dafür mit den chemischen Gesellschaften von Frankreich, Spanien, Italien, Polen, Ungarn, Rumänien, Tschechien/Slowakei, der Schweiz und Großbritannien. Bei der Richard-Willstätter-Vorlesung ist der Kooperationspartner die Hebrew University in Jerusalem. Nur die August-Wilhelm-von-Hofmann-Vorlesung ist eine einseitige Angelegenheit: Die GDCh verleiht sie an angesehene Wissenschaftler, ohne dass eine andere Gesellschaft im Austausch beteiligt ist. Eine Kommission trifft die Auswahl. Der Preisträger erhält ein Schreiben vom GDCh-Geschäftsführer und wird zu einer Vortragsreise an deutschen Universitäten



Nazario Martin. Foto: J. de Miguel

und Institutionen eingeladen. Zusätzlich erhält er eine Urkunde und ein Honorar. 2016 fiel die Wahl auf Nazario Martin von der Universität Complutense Madrid. Er wurde mit der Hermanos-Elhuyar-Hans-Goldschmidt-Vorlesung ausgezeichnet und hielt Vorträge an den Universitäten Würzburg, Ulm und Erlangen.



Johannes Buchner erhielt den Albrecht-Kossel-Preis.

Foto: D. vom Berge

Biochemie: Albrecht-Kossel-Preis für Johannes Buchner

Johannes Buchner von der Technischen Universität München erforscht die Proteinfaltung in lebenden Zellen und erhielt dafür bei der Tagung der Fachgruppe Biochemie am 7. Juli in Frankfurt am Main den Albrecht-Kossel-Preis. Der Preis ist benannt nach dem Mediziner, Biochemiker und Nobelpreisträger des Jahres 1910.

Gmelin-Beilstein-Denkmünze für Joe Richmond

Die Gmelin-Beilstein-Denkmünze für Verdienste um die Geschichte der Chemie, die chemische Literatur oder die Chemieinformation ging an den US-Amerikaner Joe P. Richmond. Er hatte 1970 am MIT in Cambridge promoviert, dann aber seinen Traumberuf als Redakteur für chemiewissenschaftliche Fachliteratur gefunden, zunächst beim Thieme-Verlag in Stuttgart, dann beim Springer-Verlag in Heidelberg. Inzwischen ist er freier Redakteur. 1989 gründete er *Synlett*, ein Journal für Synthesechemie. Joe Richmond wurde die Gmelin-Beilstein-Denkmünze am 5. September anlässlich der Orchem in Weimar verliehen.

■ Zuschüsse für den Tagungsbesuch

Die GDCh vergibt regelmäßig Reisestipendien, die Doktoranden, Diplomanden und Studenten während ihrer Bachelor- oder Masterarbeit die Teilnahme an Tagungen und Kongressen ermöglichen. Voraussetzung für die Förderung ist die aktive Teilnahme an der Tagung, durch einen Vortrag oder ein Poster. 2016 gingen 1148 Anträge auf Reisestipendien ein, 998 waren erfolgreich – eine Quote von 87 Prozent. Auf die Fachgruppen entfielen davon 276 Anträge und 264 Auszahlungen.

www.gdch.de/stipendien



GDCh-Vorstandsmitglied Evamarie Hey-Hawkins mit Alfred-Stock-Preisträger Holger Braunschweig.

Foto: F. Schweizer

Anorganische Chemie: Alfred-Stock-Gedächtnispreis für Holger Braunschweig

Seine Forschung zu Verbindungen aus Hauptgruppenelementen, speziell Bor, und Übergangsmetallen brachte Holger Braunschweig von der Julius-Maximilians-Universität Würzburg den Alfred-Stock-Gedächtnispreis ein. Braunschweig erhielt den Preis bei der 18. Vortragstagung der Wöhler-Vereinigung für Anorganische Chemie in Berlin am 28. September. In seinem Plenarvortrag zeigte er, wie er Bor-Bor-Einfach-, -Doppel- und -Dreifachbindungen knüpft und sich dabei neue Reaktivitätsmuster ergeben.

Liebig-Denkmünze an Markus Antonietti

Bei der 129. Versammlung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte (GDNA) nahm Markus Antonietti vom Max-Planck-Institut für Kolloid- und Grenzflächenforschung in Potsdam die Liebig-Denkmünze entgegen. Damit ehrt die GDCh Leistungen auf dem gesamten Gebiet der Chemie. Der kreative Ausnahmeforscher Antonietti erhielt sie für seine Arbeiten im Grenzgebiet von Polymerforschung und Nanowissenschaften. Er erschloss auch Anwendungsfelder in der chemischen Energiespeicherung und der nachhaltigen Chemie.



Markus Antonietti, Preisträger der Liebig-Denkmünze.

Foto: W. Pruß

Wissenschaftlicher Nachwuchs: Carl-Roth-Förderpreis an David Fabry

Der Carl-Roth-Förderpreis ehrt junge Nachwuchswissenschaftler, die ressourcenschonende Synthesewege oder neue Anwendungen von Chemikalien entwickeln. 2016 ging er an David C. Fabry für seine Arbeiten zur Photoredoxkatalyse. Er entwickelte eine oxidative C-H-Aktivierung, die sichtbares Licht nutzt. Fabry erhielt die Auszeichnung auf dem JCF-Frühjahrssymposium am 17. März in Kiel (siehe Seite 31). Den Preis finanziert das Unternehmen Carl Roth.

Ars legendi-Fakultätenpreis Mathematik und Naturwissenschaften

Zum dritten Mal zeichnete der Ars legendi-Fakultätenpreis exzellente Hochschullehre aus. In der Kategorie Chemie ging er an ein Team von der Justus-Liebig-Universität Gießen: Richard Göttlich, Siegfried Schindler und Nicole Graulich. Die Preisträger verbinden disziplinübergreifend



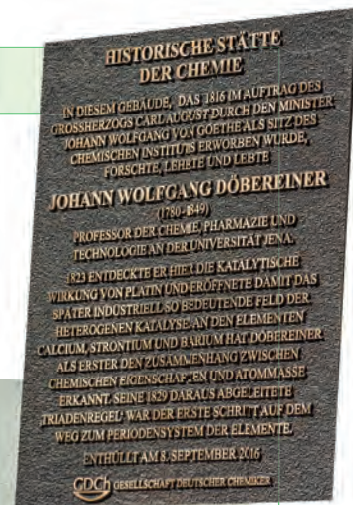
Ars-legendi-Fakultätenpreis für Richard Göttlich (2.v.l.), Nicole Graulich (Mitte), Siegfried Schindler (2.v.r.). Bei der Preisübergabe dabei: stellvertretende GDCh-Präsidentin Katharina Al-Shamery (r.) und Volker Meyer-Guckel, stellv. Generalsekretär des Stifterverbandes(l.).

Fach und Fachdidaktik. Weitere Fakultätenpreise gingen an Dorothea Kaufmann von der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg (Biowissenschaften), an Ilka Agricola von der Philipps-Universität Marburg (Mathematik) und an Frederic Schuller von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (Physik). Ausgelobt hatten den Preis der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, die GDCh, die Deutsche Mathematiker-Vereinigung, die Deutsche Physikalische Gesellschaft und der Verband Biologie, Biowissenschaften und Biomedizin in Deutschland. Der Preis wurde am 5. April in Frankfurt am Main verliehen.

Historische Stätte der Chemie in Jena

Am 8. September stand das Hellfeldsche Haus in der Neugasse 23 in Jena im Mittelpunkt: Dort wurde bei strahlendem Sonnenschein die Gedenktafel „Historische Stätte der Chemie“ zu Ehren Johann Wolfgang Döbereiners enthüllt. Er wurde im Jahr 1810 zum Chemieprofessor in Jena berufen und war einer der bedeutendsten deutschen Chemiker in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Staatsminister Goethe kaufte ihm für seine Forschung und Lehre und als Wohnhaus für seine große Familie im Jahr 1816 das Hellfeldsche Haus. Hier entdeckte er die katalytische Wirkung feinverteilten Platins. Damit eröffnete Döbereiner ein neues Forschungsfeld für die Chemie und die Physik: die heterogene Katalyse. Von ebenso weitreichender Bedeutung erwies sich seine Triadenregel, die den Boden für die Entwicklung des Periodensystems der Elemente bereitete.

Enthüllung der Gedenktafel am Hellfeldschen Haus in Jena: (v.l.): Michael Edinger (Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Digitale Gesellschaft, Erfurt), GDCh-Geschäftsführer Wolfram Koch, Thorsten Heinzl (Vizepräsident für Forschung der Universität Jena), Ulrich S. Schubert, Hans-Dieter Arndt (beide Universität Jena). Fotos: M. Schuck



Stiftungen

Kapital für die Forschung

Bedeutende Chemiker oder deren Angehörige haben Stiftungen bei der GDCh eingerichtet. Deren Erträge fördern Spitzenforschung und wissenschaftlichen Nachwuchs über Preise und Stipendien. Stiftungsräte entscheiden, wer die begehrten Auszeichnungen erhält.



Stifter, Preisträger und Laudatoren des Klaus-Grohe-Preises. Foto: B. Frommann-Czernik



Robert Anderson.

Foto: D. Bilodeau

Klaus-Grohe-Preis für Medizinische Chemie

Die Klaus-Grohe-Stiftung vergibt jedes Jahr einen Preis an junge Doktoranden oder Postdoktoranden der medizinischen Chemie oder der Wirkstoffforschung. Klaus Grohe, viele Jahre Leiter des Zentrallabors und Forschungsleiter bei Bayer Leverkusen, richtete im Jahr 2001 zusammen mit seiner Frau Eva Grohe die Klaus-Grohe-Stiftung bei der GDCh ein.

2016 erhielten Nicole Nischan, Daniel T. Hog und Dietmar Weichert den Preis anlässlich der internationalen Tagung „Frontiers in Medicinal Chemistry“ am 15. März in Bonn, bei der sie mit ihren Vorträgen begeisterten. Nicole Nischan, derzeit am University of Texas Southwestern Medical Center in den USA, arbeitet an der ortsspezifischen Modifikation von Peptiden und Proteinen, um funktionale Biomoleküle herzustellen und zu evaluieren. Daniel T. Hog entwickelt bei Bayer Pharma Synthesestrategien für Naturstoffe. Dietmar Weichert arbeitet zurzeit am Trinity College in Dublin an Verfahren zur Kristallisation von Membranproteinen.

Paul-Bunge-Preis an Robert Anderson

Der international ausgeschriebene Paul-Bunge-Preis gilt weltweit als wichtigste Ehrung für Arbeiten zur Geschichte wissenschaftlicher Instrumente. Vergeben wird er jährlich von der Hans-R.-Jenemann-Stiftung, die von der GDCh und der Deutschen Bunsen-Gesellschaft für physikalische Chemie (DBG) getragen wird.

Die hochrangige Auszeichnung ging 2016 an den studierten Chemiker Robert G.W. Anderson. Er verankerte die moderne, kontextbezogene und forschungsorientierte Instrumentengeschichte im Themenspektrum weltweit führender Museen. Anderson war zehn Jahre Direktor des British Museum in London. Am 5. Mai nahm er die Auszeichnung bei der 115. Hauptversammlung der DBG in Rostock entgegen.



Meyer-Galow-Preis für das Evonik-Team: (v. l.) Stifter Erhard Meyer-Galow, Thorsten Bartels, GDCh-Präsidentin Thisbe K. Lindhorst, Boris Eisenberg, Klaus Schimossek, Torsten Stöhr. Foto: C. Behler



Foto: Wasserchemische Gesellschaft

Thorsten Hüffer, ausgezeichnet mit dem Promotionspreis der Walter-Kölle-Stiftung.

Meyer-Galow-Preis für Wirtschaftschemie

Am 30. November erhielt das Essener Evonik-Team Thorsten Bartels, Boris Eisenberg, Klaus Schimossek und Torsten Stöhr den Meyer-Galow-Preis für Wirtschaftschemie. Das Team entwickelte Schmierstoffadditive mit ausgezeichnetem Viskositäts-Temperatur-Verhalten und zusätzlichem Verschleißschutz. Die Markteinführung erfolgte im Herbst 2015 unter der Dachmarke Drivon Technology. Die neue Additivgeneration ist eine Weiterentwicklung der Kammpolymere, die im Auto bereits heute den Kraftstoffverbrauch um drei bis vier Prozent senken.

George-Manecke-Preis

Polymerchemiker Georg Manecke, der in seinen Forschungen früh den Nutzen der Chemie für die Medizin im Auge hatte, wäre am 13. Juni 2016 einhundert Jahre alt geworden. Nach seinem Tod im Jahr 1990 richtete seine Witwe Nina Manecke ihm zum Gedenken eine Stiftung bei der GDCh ein. Am 5. Oktober wurde beim Symposium „Functional Biointerfaces“ in Berlin der Georg-Manecke-Preis an Sebastian Kruss verliehen. Der junge promovierte Chemiker aus Göttingen kombiniert Polymere mit Nanomaterialien mit dem Ziel, diese Hybride in der Biomedizin anzuwenden. Das hilft bei der Fortentwicklung medizinischer Implantate.



Sebastian Kruss erhielt den Georg-Manecke-Preis. Foto: F. Schweizer

Walter-Kölle-Stiftung für Wasserchemie

Seit 2011 unterstützt die Walter-Kölle-Stiftung Auszeichnungen der Wasserchemischen Gesellschaft, Fachgruppe in der GDCh. Der Wasserchemiker Walter Kölle, bis 1996 Leiter des Instituts für Wasserforschung bei den Stadtwerken Hannover, gründete die Walter-Kölle-Stiftung bei der GDCh, um den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern.

Bei ihrer Jahrestagung „Wasser 2016“ vom 2. bis 4. Mai vergab die Wasserchemische Gesellschaft den Promotionspreis an Thorsten Hüffer von der Universität Wien für seine Dissertation „Sorption organischer Verbindungen an kohlenstoff-basierten Nanomaterialien – Systematische Charakterisierung, Modellierung und Anwendung“. Das Stifterehepaar Gerlinde und Walter Kölle übergab den Preis.

■ August-Wilhelm-von-Hofmann-Stiftung

Der Blick fürs Große und Ganze, Tatendrang, Fleiß und Erfolgswille zeichneten August Wilhelm von Hofmann aus, den Gründungspräsidenten der Deutschen Chemischen Gesellschaft, einer der beiden GDCh-Vorläufergesellschaften. Daher trägt diese GDCh-Stiftung seinen Namen, denn sie vergibt Stipendien an die besten Bachelorstudierenden der Chemie oder angrenzender Fächer wie Biochemie oder Lebensmittelchemie. Jährlich im Wintersemester schreibt die GDCh das August-Wilhelm-von-Hofmann-Stipendium aus; zwanzig bis fünfundzwanzig Studierende wählt der Stiftungsrat aus. Die Stipendiaten erhalten ab dem folgenden Sommersemester für zwei oder drei Semester bis zum Bachelor-Examen 300 Euro monatlich.

Fortbildung

Die GDCh macht fit für den Beruf

Ständige Weiterbildung ist heutzutage fast schon ein Muss. Die GDCh hilft mit ihrem vielfältigen Fortbildungsprogramm: Ob typisch chemisches Wissen oder Wirtschaftsthemen – im Programm ist für jeden etwas dabei.

Das Fortbildungsprogramm 2016 bot 94 Kurse aus 16 Fachgebieten an, darunter über 25 neue Kurse. Die Fortbildungskurse verzeichneten mehr als 1000 Teilnehmer; besonders erfolgreich war das neu eingeführte Fachgebiet Qualitätssicherung mit über 250 Teilnehmern.

Das Programm umfasste klassische Kursthemen wie UHPLC, Tenside und Medizinische Chemie, aber auch nichtchemische Themen wie Internationales Zusatzstoffrecht, Betriebswirtschaftslehre und Qualitätsmanagement. Die bei der GDCh angesiedelte Zertifizierungsstelle für die Fortbildung von Lebensmittelchemikern (ZFL) zertifizierte über 50 Kurse (www.zefo.org).

Über die Hälfte der Teilnehmer waren zwischen 25 und 34 Jahre alt, über 40 Prozent waren promoviert. Wie bereits in den Vorjahren waren zu gleichen Teilen GDCh-Mitglieder und Nichtmitglieder vertreten. Die meisten Teilnehmer arbeiteten in der chemischen Industrie, vor allem im Mittelstand, und über die Hälfte waren im Forschungs- und Entwicklungsbereich tätig.

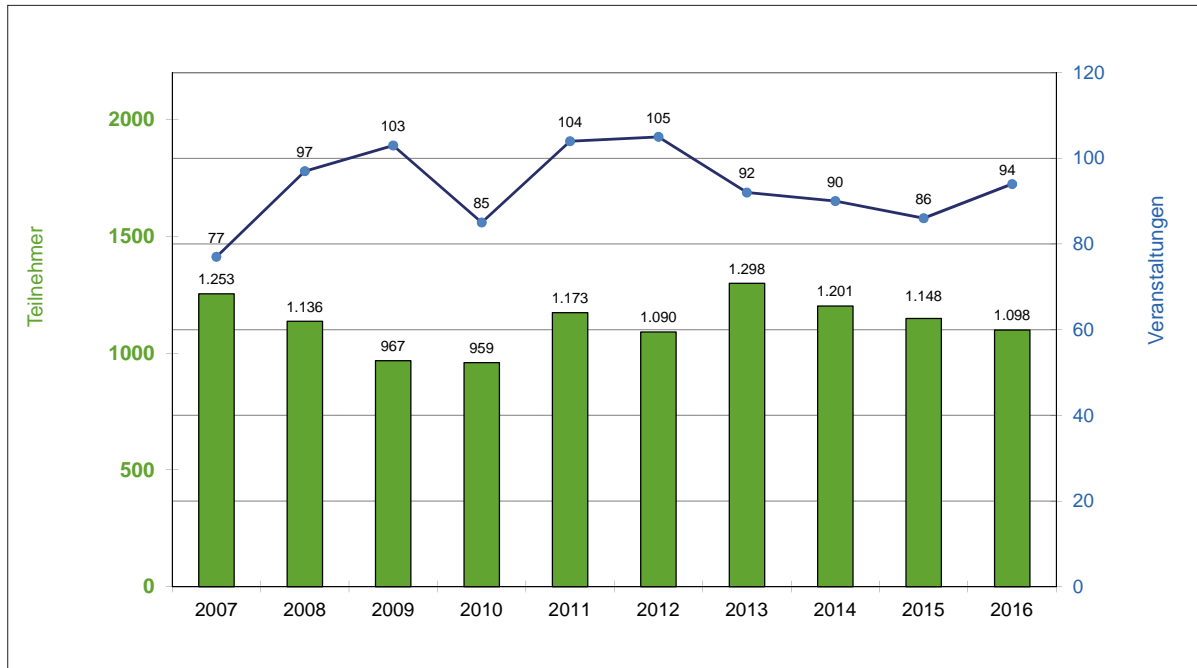
Es fanden drei thematisch gebündelte GDCh-Fachprogramme statt. Die bereits bekannten Fachprogramme sind der „Geprüfte Wirtschaftschemiker (GDCh)“ in Chemie und Wirtschaft und der „Geprüfte Qualitätsexperte GxP (GDCh)“ in der Qualitätssicherung. 2016 kam



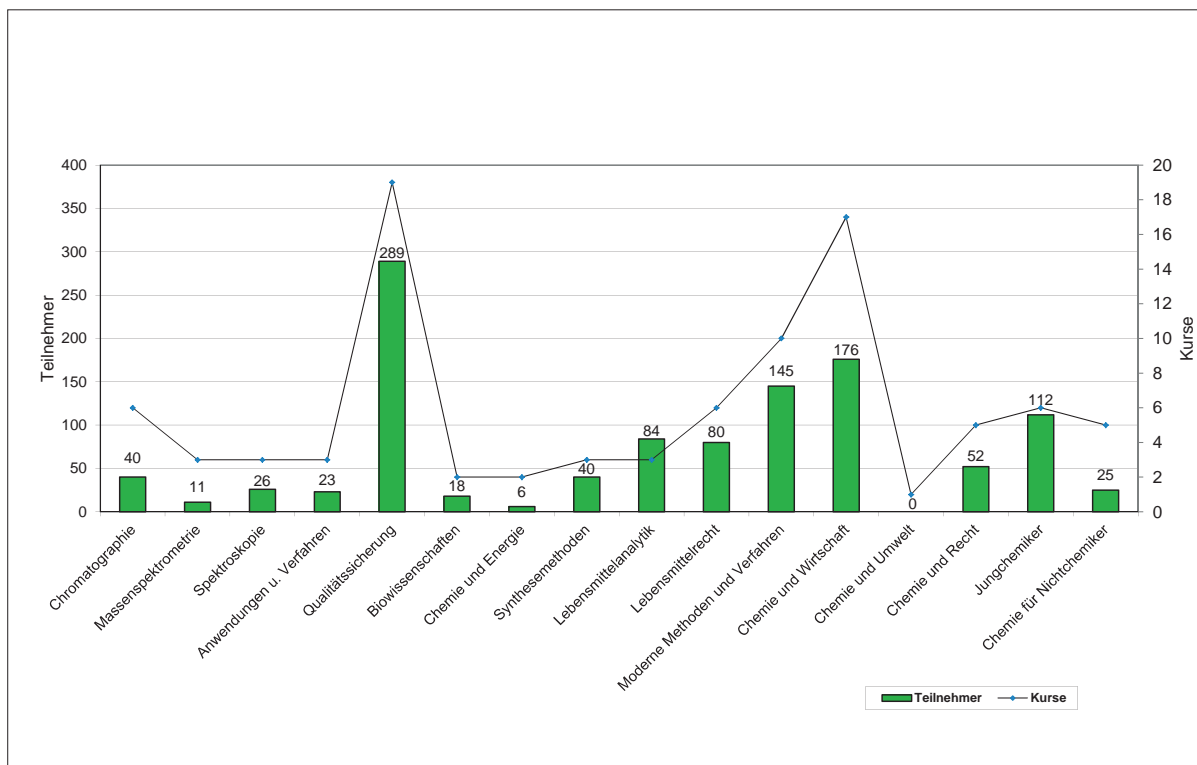
*Das GDCh-Fortbildungsteam.
Von links: Elisabeth Kapatsina,
Melanie Sakarya, Anna Wirt,
Lena Rubner, Maike Bundschuh,
Anke Moosbauer, Annette Schmitt,
Hans-Georg Weinig. Foto: C. Remenyi*

erstmalig das Fachprogramm „Geprüfter Qualitätsexperte GxP Plus (GDCh)“ hinzu, ebenfalls aus der Qualitätssicherung. In dem neuen Fachprogramm berichten Referenten aus Industrie und Hochschule von ihrem Berufsalltag und geben ihre Erfahrungen mit Behörden und Kunden weiter. Jedes Fachprogramm besteht aus vier bis sechs Modulen und schließt mit einer Prüfung ab.

Die GDCh unterstützte stellunglose Mitglieder, Studierende und Doktoranden mit geförderten Teilnahmeplätzen. Darunter fiel die Förderung von 86 Jungchemikern, die nur 20 Prozent der Teilnahmegebühr bezahlen mussten. Darüber hinaus vergab die GDCh 26 Frei- oder Förderplätze.



Zahl der GDCh-Fortbildungskurse und Teilnehmerzahlen 2007–2016.



GDCh-Fortbildungsstatistik 2016 für die einzelnen Fachgebiete.

Karriereservice und Stellenmarkt

Rat und Tat für das Berufsleben

Das Jahr 2016 war ein voller Erfolg für den Karriereservice: Eine Broschüre entstand in neuer Auflage, zum zweiten Mal startete das Mentoring-Programm durch und die Jobbörse in Sevilla fand großes Interesse. Auch lieferte die erste Doktorandenumfrage spannende Antworten.



Foto: K.J. Schmitz

Erstes Kennenlernen beim Auftakt des CheMento-Programms.



Erfahrungsaustausch bei der Halbzeitreflexion des CheMento-Programms. Foto: GDCh

Tipps vom Mentor

Zum zweiten Mal fand das Mentoring-Programm CheMento statt. 30 engagierte Tandems starteten bei der Auftaktveranstaltung Ende Januar bei Sanofi-Aventis in Frankfurt-Höchst in ein gemeinsames Jahr. Die Tandems bestehen jeweils aus einem jungen Mentee und einem erfahrenen Mentor aus Hochschule, Behörde oder Industrie. Kern des Programms ist es, innerhalb eines Jahres gemeinsame Ziele zu Berufsorientierung und -einstieg sowie zur Karriereplanung zu identifizieren und zu realisieren. Hierbei stehen die Mentoren den Mentees mit ihrem Erfahrungsschatz und Engagement beratend zur Seite.

Drei Kernveranstaltungen begleiten das Programm. Beim Auftakt im Januar gab es erste Tipps, wie sich die Kooperation gestalten lässt. Bei der Halbzeitreflexion in der GDCh-Geschäftsstelle im Juli tauschten die Teilnehmer die bisherigen Erfahrungen aus und planten den Rest des Kooperationsjahres. Das Programm endete feierlich mit der Endveranstaltung im Februar 2017 bei Clariant in Frankfurt-Höchst. Zum ersten Mal bot die GDCh für die Mentees einen Bewerbungsworkshop im April an. Das Mentoring-Programm fand erstmals 2014 statt und wird im Zwei-Jahres-Turnus angeboten.

www.gdch.de/mentoring

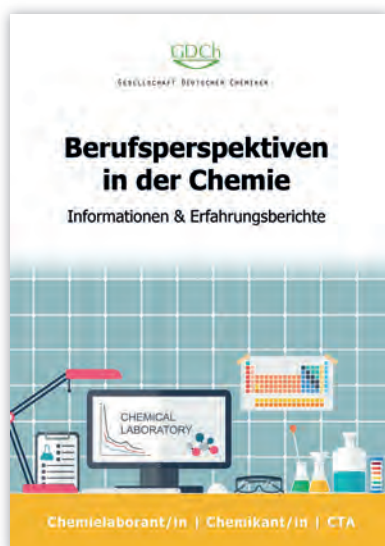
Seminare, Umfragen und Hotline

Karriereberaterin Doris Brenner leitete 2016 zwei eintägige Bewerbungsseminare in der GDCh-Geschäftsstelle: „Erfolgreich Bewerben“ und „Ich krieg' den Job – Professionell Bewerben für Frauen“. Beide waren wie in der Vergangenheit ausgebucht.

Im Frühjahr fand in Kooperation mit dem VAA die alljährliche Gehaltsumfrage unter den Mitgliedern statt, die in der Industrie arbeiten. Die Ergebnisse der Umfrage erhielten nur die Mitglieder, die teilgenommen hatten. Mitglieder, die nicht mitmachen konnten, finden Informationen zu Gehältern und einige Kernaussagen der Umfrage im geschützten Bereich „MyGDCh“ und auf der GDCh-Webseite.

Der Karriereservice führte 2016 erstmals eine Doktorandenumfrage durch (siehe Seite 10).

Weiterhin gut genutzt war die Arbeitsrecht-Hotline: Dort bietet ein Frankfurter Fachanwalt für Arbeitsrecht eine kostenfreie Kurzberatung für GDCh-Mitglieder an.



Bewährtes neu aufgelegt

Die Broschüre „Berufsperspektiven in der Chemie“ – erstmals 2013 erschienen – wendet sich an Berufseinsteiger aus nichtakademischen Chemieberufen. Da sie so stark gefragt ist, erschien sie im Juni neu aufgelegt mit zehn Erfahrungsberichten und weiteren Beiträgen zu Berufseinstieg und Weiterbildung.

Der Klassiker des Karriereservice ist die Broschüre „Berufsbilder in der Chemie“; ebenso stark gefragt ist die Broschüre „Berufseinstieg in der Chemie“. Sie wurden wie in den vergangenen Jahren bei Veranstaltungen an Chemiestudenten und Absolventen kostenlos ausgegeben und zum Download zur Verfügung gestellt: www.gdch.de/karriereprint.

Die oft zitierte jährliche Statistik der Chemiestudiengänge fand großen Anklang bei Vertretern von Hochschulen, Verbänden und Chemieunternehmen. Anfänger- und Absolventenzahlen, Studiendauern, Prüfungsnoten und der Berufseinstieg von Absolventen – die Statistik der GDCh bietet einen umfangreichen Überblick. Die wichtigsten Grafiken und die Vollversion der Statistik sind herunterladbar unter www.gdch.de/statistik.

Flaute im Stellenmarkt

Die anhaltend schwierige Arbeitsmarktlage in der Chemieindustrie zeigte sich im Stellenmarkt: Im Vergleich zum Vorjahr stagnierten die Ausschreibungen. Stellen für Chemielaboranten, CTAs und Chemikanten nimmt der Karriereservice seit 2014 entgegen. Wie in den Vorjahren nutzten Hochschulen, Unternehmen und Stellensuchende rege die Stellenlisten für Professuren, Postdoc- und Doktorandenstellen sowie für Praktika.

www.gdch.de/stellen



Career Networking Reception in Sevilla.

Foto: GDCh

International vor Ort

Beim 6. EuCheMS-Chemiekongress in Sevilla (siehe Seite 4) hat der Karriereservice das Netzwerktreffen Career Networking Reception organisiert. Mehr als hundert Teilnehmer informierten sich bei Vertretern von DFG, ACS, RSC und GDCh über Angebote für Berufseinsteiger. Repräsentanten von Wiley-VCH, Covestro, TCI und Evonik zeigten, welche Karrieremöglichkeiten es in ihren Unternehmen gibt. Außerdem hatte der Karriereservice aus seinem aktuellen Stellenmarkt mehr als 30 Stellenangebote in englischer Sprache mitgebracht, die an Posterwänden aufgehängt und später im Internet veröffentlicht wurden.

Auf der Herbsttagung der American Chemical Society in Philadelphia unterstützte die Leiterin des GDCh-Karriereservice Karin J. Schmitz das Team „Research in Germany“. Zusammen mit Vertretern von DFG, DAAD und Alexander-von-Humboldt-Stiftung informierte sie über Studiums- und Forschungsmöglichkeiten in Deutschland. Die Studierenden und Wissenschaftler aus aller Welt zeigten vor allem an Praktika und Postdoc-Aufenthalten in Deutschland großes Interesse.

■ Interne Struktur

Der GDCh-Karriereservice ist seit Oktober 2016 in die Abteilung Bildung und Wissenschaft integriert. Daraus entstand die erweiterte Abteilung Bildung, Karriere und Wissenschaft unter Leitung von Hans-Georg Weing. Die bisherige Leiterin des Karriereservices Karin J. Schmitz übernahm zeitgleich die Leitung der Öffentlichkeitsarbeit der GDCh.

Schule

Lieblingsfach Chemie

Schüler sollen früh Begeisterung für den Chemieunterricht und fürs Experimentieren entwickeln. Dafür gilt es nicht nur Kinder und Jugendliche zu motivieren, sondern auch die Lehrer.

Erfolgreich in Chemie

Seit 2005 vergibt die GDCh Abiturientenpreise an herausragende Schüler im Fach Chemie. 2016 beteiligten sich 1877 Schulen. Jede Schule durfte ihren besten Schüler nominieren; bei Notengleichstand auch mehr als einen. Insgesamt erhielten 2076 Schüler einen Abiturientenpreis, und 766 davon entschieden sich für die einjährige kostenlose GDCh-Mitgliedschaft. Da die Schulen im Jahr zuvor noch bis zu drei Schüler nominieren konnten, lag diese Zahl im Jahr 2015 bei 1287. Ein Jahr später traten 775 wieder aus, es verblieben also 39,8 Prozent in der GDCh.

■ Jugend forscht

Felix Mende (19) von der TU Dresden erhielt beim Bundeswettbewerb Jugend forscht den GDCh-Sonderpreis für die beste Arbeit in Chemie, die Theorie und Praxis erfolgreich verknüpft. Er untersuchte in Messreihen mit porösen metallischen Materialien (Metal Organic Frameworks, MOFs), wie diese Farbstoffe und Medikamente binden, und entfernte so unter anderem ein Antibiotikum aus dem Wasser. Seine Grundlagenforschung könnte künftig Kläranlagen zugutekommen. GDCh-Vorstandsmitglied Hans-Günther Schmalz überreichte Felix Mende am 28. Mai in Paderborn die Urkunde der GDCh und das Preisgeld von 1000 Euro. Mendes Arbeit mit dem Titel „Saubere Sache: Chemie, die klammert – was die Umwelt nicht will!“ erhielt darüber hinaus den Preis des Bundespräsidenten.



GDCh-Vorstandsmitglied Hans-Günther Schmalz mit Felix Mende. Foto: Stiftung Jugend forscht

Der Absolventenpreis zeichnet seit 2007 die besten Absolventen von Chemiefachschulen aus. 2016 gab es 65 Preisträger, 27 davon nahmen die einjährige kostenlose GDCh-Mitgliedschaft an. Im Jahr 2015 traten 23 der 65 Preisträger ein; Ende 2016 waren davon noch 10 Mitglied.

Für Schüler und Lehrer

Die GDCh organisierte mit der GBM und dem VBIO einen Schülertag mit 220 Teilnehmern am 13. Mai auf der analytica (siehe Seite 8) in München. Die Studiengänge wurden kurz vorgestellt, dann erzählten Studierende und Berufseinsteiger von ihrem Leben in Hochschule und Beruf. Mit einem Stand waren Mitarbeiter der Geschäftsstelle auch beim Hauptstadtforum MINT400 und bei den Lehrerkongressen in Leipzig und Böblingen vertreten.

Chemiefortbildung für Lehrer

2016 boten sieben GDCh-Lehrerfortbildungszentren Schulungen für Lehrer an: in Dortmund, Erlangen-Nürnberg, Frankfurt am Main, Leipzig-Jena, Oldenburg-Bremen, Rostock und Karlsruhe. Im September wurde das Lehrerfortbildungszentrum Leipzig-Jena zehn Jahre alt. Vor Ort gratulierte Stefan Ebbinghaus als Vorsitzender der GDCh-Lehrerfortbildungskommission. Diese prüft die Arbeit der Zentren anhand von Zwischen- und Abschlussberichten und garantiert für eine hohe Qualität der Kurse.

Die Kurse sind für die Früherziehung, die Grundschule oder die Sekundarstufen I und II konzipiert. Die Nachfrage war auch 2016 hoch: Es fanden 424 Veranstaltungen mit 6127 Teilnehmern statt, und die Bewertungen waren durchweg positiv.

Die GDCh und der Fonds der Chemischen Industrie unterstützen die Kurse finanziell: Auf der Herbstsitzung der Lehrerfortbildungskommission im September in Hannover beschlossen sie, weitere 310 000 Euro für die Förderung im kommenden Jahr zur Verfügung zu stellen.

Fachgruppen und Sektionen

Aus der Community für die Community – und darüber hinaus

Fachgruppen-Tagungen locken Teilnehmer aus Universitäten, Hochschulen, Forschungsinstituten und Industrie gleichermaßen an. Reisestipendien, Exkursionen und Weiterbildungen unterstützen den Nachwuchs, und Know-how aus den Fachgruppen bereichert Politik und Gesellschaft.

Am Puls von Forschung und Entwicklung

Mit einer Rekordzahl von 339 Teilnehmern wartete die 18. Vortragstagung der **Wöhler-Vereinigung für Anorganische Chemie** an der FU Berlin auf. Die Vorträge umfassten Molekül- und Komplexchemie, Festkörper und Materialien; dazu kamen 200 Poster von Doktoranden.

Zur Tagung der Fachgruppe **Festkörperchemie und Materialforschung** in Innsbruck unter dem Leitmotiv „Dick und dünn: Facettenreiche Eigenschaften von Schichtmaterialien“ reisten rund 180 Teilnehmer an. Viele von ihnen besuchten auch die Posterausstellung mit über 100 Beiträgen.

Die AG **Fluorchemie** war national und international engagiert: Sie organisierte den 17. Deutschen Fluortag in Dorfweil im Taunus und beteiligte sich an den Bremen Fluorine Days, dem 11. Deutsch-Russisch-Ukrainischen Fluorsymposium in Moskau, und dem 18. European Symposium on Fluorine Chemistry in Kiew.

Die von der **Liebig-Vereinigung** ausgerichtete Orchem in Weimar zählt zu einer der wichtigsten Konferenzen in der organischen Chemie. 436 Teilnehmer informierten sich in Vorträgen und anhand von 239 Postern über Trends in Synthese und Katalyse.

“Shaping the Molecules of Life: Chemical Biology of Nucleic Acid and Protein Modifications” lautete das Motto der Tagung der Fachgruppe **Biochemie** in Frankfurt am Main. Die Veranstaltung mit etwa 200 Teilnehmern zeigte mit 26 Vorträgen und zahlreichen Posterpräsentationen, wie breit das Spektrum der modernen biologischen Chemie ist. Der Fokus lag auf den Themenfeldern RNA, DNA und Proteinmodifikationen.

Die jährliche Tagung der Fachgruppe **Medizinische Chemie** fand zusammen mit den Fachgruppen Pharmazeutische/Medizinische Chemie der Deutschen Pharmazeutischen Gesellschaft und der Fachgruppe Medizini-

sche Chemie der Französischen Chemischen Gesellschaft in Bonn unter dem Titel „Frontiers in Medicinal Chemistry“ statt. Thematische Schwerpunkte waren Target-Identifizierung, allosterische Modulation von Protein-Protein-Wechselwirkungen und Strukturbiologie. 330 Teilnehmer aus dem In- und Ausland, 44 Vorträge und 118 Poster bedeuteten einen neuen Rekord.

Die 38. Diskussionstagung der Fachgruppe **Magnetische Resonanzspektroskopie** fand in Düsseldorf statt. Über 230 Tagungsteilnehmer informierten sich in 50 Plenar-



Nuno Maulide von der Universität Wien bei seinem Abendvortrag auf der Orchem in Weimar „Chemistry meets Piano: Musical Stories with a Chemical Twist“

Foto: M. Schuck



Diskussionsrunde nach dem Preisträgervortrag von Johannes Buchner während der Fachgruppentagung Biochemie. Foto: D. vom Berge



Auf der Tagung der Fachgruppe Chemieunterricht in Hannover werden die Lehrenden zu Lernenden und staunen.

Foto: T. Wagner



Vortragende und Organisatoren der VCW-Konferenz „Industrie 4.0“ stellen die Reise in eine intelligente Zukunft vor.

Foto: C. Völker

und Parallelvorträgen und während der zwei Posterdiskussionen über neueste Entwicklungen.

Zur 12. German Conference on Chemoinformatics in Fulda begrüßte die Fachgruppe **Chemie-Information-Computer** 133 Teilnehmer. Das Programm umfasste Computeranwendungen in Chemie, Pharmazie, Materialwissenschaften und Biologie.

„Polymers: from Structure to Function“ lautete das Motto der Tagung der Fachgruppe **Makromolekulare Chemie** in Halle, zu der 147 Teilnehmer kamen. Im Mittelpunkt stand die Selbstassemblierung von Polymeren.

Die Fachgruppe **Lackchemie** veranstaltete in Paderborn ihre 80. Lacktagung unter dem Leitsatz „Zurück in die Zukunft“. Für 128 Teilnehmende gab es 27 Vorträge. International engagiert sich die Fachgruppe Lackchemie beim alle zwei Jahre stattfindenden European Technical Coatings Congress der Europäischen Lackchemiker-Dachorganisation Fatipec (Federation of Associations of Technicians for Industry of Paints in European Countries). 2016 fand der Kongress in Birmingham, UK, statt.

323 Teilnehmer besuchten in Goslar die „Electrochemistry 2016“, welche die Fachgruppe **Elektrochemie** mitorganisiert hatte.

Ihre erste Jahrestagung mit 70 Teilnehmern veranstaltete die GDCh-Fachgruppe **Chemie und Energie** in Jena. Thema war „Chemische Technologien und Prozesse für die Energiewende: Akademia trifft Industrie“ mit den Schwerpunktblöcken chemische und elektrochemische Speicher, industrielle Nutzung von CO₂ und Wasserstoffherzeugung.

Die Jahrestagung der Fachgruppe **Nachhaltige Chemie** fand am Karlsruher Institut für Technologie statt. Neben klassischen Themen wie nachwachsende Rohstoffe und nachhaltigere Reaktionsführungen diskutierten die knapp 70 Teilnehmer, wie sich Nachhaltigkeit im Laboralltag messen lässt.

Das Programm der 25. Vortragstagung der Fachgruppe **Photochemie**, die in Kooperation mit der Deutschen Bunsen-Gesellschaft für physikalische Chemie in Jena stattfand, umfasste 22 Diskussionsvorträge und 6 Plenarvorträge. Themen waren beispielsweise funktionelle Farb-

stoffe und wie Licht biochemische Abläufe beeinflusst. 181 Teilnehmern waren dabei – ein Rekord.

Die Fachgruppe **Nuklearchemie** engagiert sich in der Division for Nuclear and Radiochemistry der EuChemS und wirkte bei der 9. Conference on Nuclear and Radiochemistry mit. 350 Teilnehmer diskutierten in Helsinki nicht nur über wissenschaftliche Fragen, sondern auch über die Ausbildung in Nuklear- und Radiochemie im europäischen Kontext.

Die Fachgruppe **Analytische Chemie** gestaltet die analytica conference (siehe Seite 8) mit. Die Konferenz ist eine wichtige Komponente der analytica in München, Leitmesse für Labortechnik, Analytik und Biotechnologie. Die Besucherzahlen steigen stetig; diesmal waren es gut 1800 Teilnehmer. Höhepunkte des wissenschaftlichen Programms waren die Anwendung der „omics“-Techniken, um die Qualität und Bioaktivität von Lebensmitteln zu beurteilen (zum Beispiel Foodomics).

Der 45. Deutsche Lebensmittelchemikertag der **Lebensmittelchemischen Gesellschaft** in Freising-Weihenstephan zog über 550 Teilnehmer an. Sie informierten sich in 27 Vorträgen und 200 Postern über biotechnologische Verfahren zur Lebensmittelherstellung, über das Freihandelsabkommen TTIP und über „Glyphosat & Co“.

Die 82. Jahrestagung der **Wasserchemischen Gesellschaft**, Wasser 2016, fand in Bamberg mit 264 Teilnehmern statt. Sie bot 106 Beiträge, davon 23 Vorträge und 83 Poster. Zentrales Thema war „Nutzung von Wasserressourcen in Süddeutschland“. Den 7. Late Summer Workshop der Wasserchemischen Gesellschaft in Haltern am See zu „Microplastics in the aquatic environment“ besuchten 39 Teilnehmer aus neun Ländern.

Höhepunkt für die Fachgruppe **Chemieunterricht** war die 33. Fortbildungs- und Vortragstagung in Hannover: „Chemie zwischen Erlebnis und Wissenschaft“ mit über 350 Teilnehmern. Das Programm umfasste drei Plenarvorträge zu Biomedizinforschung, naturwissenschaftlicher Grundbildung und zu Rohstoffen für Zukunftstechnologien. Dazu kamen 16 Experimentalvorträge, 48 Diskussionsvorträge, neun Workshops und eine Ausstellung mit 50 Postern.



VCW-Konferenz „Industrie 4.0“: Tobias Thiele zeigte, wie das Labor von morgen aussehen kann.

Foto: C. Völker

Zum Jahrestreffen der **Senioexperten Chemie** in Münster kamen 148 Teilnehmer. Das interdisziplinäre Programm bot allgemein verständliche Vorträge zu Energie, Beleuchtung, Gasspeicherung und Katalyse.

Über Digitalisierung und welche Rolle chemische Unternehmen bei den Entwicklungen um Industrie 4.0 spielen, diskutierte die **Vereinigung für Chemie und Wirtschaft** auf ihrer Konferenz bei Merck in Darmstadt. Dabei waren 150 Teilnehmer, die sich beruflich mit Unternehmensführung, Marketing, Verkauf sowie Forschung und Entwicklung beschäftigen.

Der Industriekreis der Fachgruppe **Geschichte der Chemie** hielt in Kooperation mit dem TÜV Nord seine 13. Zeitzeugentagung in Hannover ab. 19 Vortragende berichteten über die Entwicklung der chemischen Industrie in den letzten Jahrzehnten, vor allem in Deutschland.

Auf ihrer Jahrestagung in Kirchheim bei München besichtigte die Fachgruppe der **freiberuflichen Chemiker und Inhaber freier unabhängiger Laboratorien** die Farbenproduktion bei der Hubergroup Deutschland. Unter dem Motto „Schein und Verdecken“ gab es Vorträge unter anderem über Farbstoffe und Mikroverkapselungen in Lebensmitteln.

Dienst für die Gesellschaft

Um chemiehistorisches Wissen zu bewahren und weiterzugeben, hat die Fachgruppe **Geschichte der Chemie** zusammen mit der Universitätsbibliothek Regensburg ihre „Mitteilungen“ digitalisiert. Das Journal zur Chemiegeschichte ist eines von vier weltweit und erscheint seit 1988.

Die AG **Chemie in der Medizinerbildung** arbeitete an der Curriculumsgestaltung, um die Vermittlung von chemisch-naturwissenschaftlichen Grundkompetenzen in den medizinischen Studiengängen sicherzustellen.

Woche für Woche vermittelte die **Wöhler-Vereinigung** mit populärwissenschaftlichen Berichten in der *Aktuellen Wochenschau* der GDCh (siehe Seite 10), wie vielfältig die chemischen Elemente sind.

Die **Lebensmittelchemische Gesellschaft** verfasste fünf Stellungnahmen zu Gesetzesvorhaben und Neu-

regelungen von Ländern, Bund und EU, vier Positionspapiere und eine Anfrage zu einer EU-Verordnung.

Mit einem Editorial „Why Are Women Underrepresented in STEM Fields?“ für die Sonderausgabe „Women in Chemistry“ von *Chemistry – A European Journal* ging der Arbeitskreis **Chancengleichheit in der Chemie** auf Gendering in naturwissenschaftlich geprägten Beschäftigungsfeldern ein.

Der Arbeitskreis Analytik mit Radionukliden und Hochleistungsstrahlenquellen der Fachgruppe **Nuklearchemie** initiierte zusammen mit dem Arbeitskreis Archäometrie der Fachgruppe **Analytische Chemie** eine öffentliche Abendvortragsreihe in Dresden: In ihr stellen Wissenschaftler Methoden vor, Kunst- und Kulturgut naturwissenschaftlich zu analysieren.

Vielfalt in der (Nachwuchs-)Förderung

An die 100 Nachwuchswissenschaftler präsentierten ihre Forschung bei der Chemiedozententagung in Heidelberg. Die Veranstaltung, organisiert von der **Arbeitsgemeinschaft Deutscher Universitätsprofessoren und -professorinnen für Chemie**, ist ein zentrales Karriereforum für den akademischen Nachwuchs.

Nachwuchstalente in der Wissenschaft fördert die Fachgruppe **Analytische Chemie** mit Stipendienprogrammen, Auszeichnungen der jahrgangsbesten Bachelor- und Master-Absolventen im Fach und mit der jährlichen Frühjahrsschule „Industrielle Analytische Chemie“ für Master-Studenten. An Doktoranden richteten sich das 10. interdisziplinäre Doktorandenseminar und die Sommerschule „Qualitätssicherung in der analytischen Chemie“, das 26. Doktorandenseminar des Arbeitskreises Separation Science in Hohenroda und das interdisziplinäre Doktorandenseminar des Deutschen Arbeitskreises für Analytische Spektroskopie in Ulm.

Zusammen mit zwölf Mitausstellern war die Fachgruppe **Makromolekulare Chemie** erstmals mit einem Messestand auf dem Science Campus der Kunststoffmesse K in Düsseldorf vertreten. Eine webbasierte Landkarte zeigte jungen Messebesuchern, welche Einrichtungen Bachelor- und Masterstudiengänge sowie Promotionsmöglichkeiten in der makromolekularen Chemie anbieten.

Die Fachgruppe **Elektrochemie** organisierte für Studenten eine Besichtigung des Testzentrums Hochvolt von Volkswagen in Wolfsburg-Fallersleben, eines der europaweit größten Forschungszentren für Lithiumionenbatterien, und einen Besuch bei der großtechnischen Chlorproduktion von Covestro in Leverkusen.

Unter Federführung der AG **Junge Lebensmittelchemiker/innen** startete die Förderinitiative „Wissenschaft im Studium“. Sie ermöglichte es 65 Studierenden von acht Standorten, den Lebensmittelchemikertag zu besuchen. →

Mit der 2. Spring School on Chemoinformatics bot die Fachgruppe **Chemie-Information-Computer** Studenten erneut die Möglichkeit, Methoden der Computerchemie kennenzulernen.

Vor der 80. Lacktagung der Fachgruppe **Lackchemie** fand wieder eine Summer School für Studierende statt.

Gelegenheit zu Austausch und Weiterbildung in unternehmerischer Selbstständigkeit bot die Fachgruppe der **freiberuflichen Chemiker und Inhaber freier unabhängiger Laboratorien** mit ihren Workshops „Verkaufen an Entscheider“ und „Kreativer Umgang mit herausfordernden Situationen und Veränderungen“.

www.gdch.de/netzwerk-strukturen/fachstrukturen.html

■ Preise und Auszeichnungen der Fachgruppen und anderer GDCh-Strukturen

- **ADUC:**
ADUC-Jahrespreise an Anette Andrieu-Brunsen (Darmstadt), Imke Siewert (Göttingen) und Thomas Magauer (München)
- **Analytische Chemie:**
Fresenius-Lecture an Frank-Michael Matysik (Regensburg) und Ralf Zimmermann (Rostock und München); Ernst-Bayer-Preis an Marco Nestola (Sprockhövel); Eberhard-Gerstel-Preis an Andrea Beutner (Regensburg)
- **Bauchemie:**
Deutschlandstipendium an Julian Wolf (Erlangen-Nürnberg)
- **Biochemie:**
Förderpreis an Marie-Luise Winz (Heidelberg)
- **Chemie des Waschens:**
Förderpreis an Leonardo Chiappisi (Berlin) und Anne Waidelich (Durham)
- **Chemie-Information-Computer:**
Förderpreis für Computational Chemistry an Stefan Bietz (Hamburg) und Julia Jasper (Dortmund)
- **Chemieunterricht:**
Friedrich-Stromeyer-Preis an Bernd-H. Brand (Bad Oeynhausen); Heinrich-Roessler-Preis an Waltraud Habelitz-Tkotz (Spardorf)
- **Elektrochemie:**
Fachgruppenpreis an Heinz Bültner (Oldenburg)
- **Festkörperchemie und Materialforschung:**
Rudolf-Hoppe-Vorlesung an Tom Nilges (München); Starck-Promotionspreis an Martin Heise (Dresden) und Martin Oschatz (Dresden)
- **Lackchemie:**
Tagungspreise der Lacktagung an Piet J. Driest (Leverkusen und Twente) und Gesa J. Patzelt (Bremen)
- **Lebensmittelchemische Gesellschaft:**
Gerhard-Billek-Preis an Yanyan Zhang (Gießen); Adolf-Juckenack-Medaille an Gunter Fricke (Frankfurt); Bruno-Roßmann-Preis an Stefan Kittlaus (Hamburg); Kurt-Täufel-Preis an Michael Granvogel (Freising); Josef-Schormüller-Stipendium an Sören Meyer (Potsdam) und Sven Meckelmann (Lüdenscheid)
- **Liebig-Vereinigung:**
Orchem-Preis an Thomas Magauer (München) und Olga Garcia Mancheño (Regensburg); Liebig-Lecture an Geraldine Masson (Paris)



Foto: S. Kühner

Fachgruppenpreisträger Heinz Bültner mit Sigmar Bräuninger und Claudia Weidlich vom Vorstand der Fachgruppe Elektrochemie.

- **Magnetische Resonanzspektroskopie:**
Ernst Award an Christian Hintze (Konstanz), Katharina Märker (Grenoble) und Johannes Wittmann (Frankfurt); Felix-Bloch-Vorlesung an Björn Corzilius (Frankfurt)
- **Makromolekulare Chemie:**
Reimund-Stadler-Preis an Michael Sommer (Freiburg) und Frederik Wurm (Mainz)
- **Medizinische Chemie:**
Innovationspreis Medizinische Chemie an Dennis Schade (Dortmund) und Andreas Koeberle (Jena) (gemeinsam mit der Deutschen Pharmazeutischen Gesellschaft)
- **Nachhaltige Chemie:**
Promotionspreis an Johannes Huwer (Saarbrücken)
- **Photochemie (gemeinsam mit der Deutschen Bunsen-Gesellschaft für physikalische Chemie):**
Albert-Weller-Preis an Dominik Bucher (Cambridge) und Martin Herder (Straßburg); Theodor-Förster-Gedächtnisvorlesung an Douglas C. Neckers (Bowling Green, Ohio)
- **Umweltchemie und Ökotoxikologie:**
Paul-Crutzen-Preis an Tushar Rastogi (Lüneburg)
- **Wasserchemische Gesellschaft:**
Ehrennadel an Heinz-Jürgen Brauch (Karlsruhe); Promotionspreis, gefördert von der Walter-Kölle-Stiftung, an Thorsten Hüffer (Wien) (siehe Seite 19)
- **Wöhler-Vereinigung:**
Wöhler-BASF-Nachwuchspreis an Ulf-Peter Apfel (Bochum)

Ortsverbände

Die Chemie vor Ort stimmt

Kern der Arbeit der GDCh-Ortsverbände ist die Organisation eines fundierten Kolloquienprogramms: Über 600 Vorträge in ganz Deutschland lockten Interessierte in die Hörsäle. Doch auch neue Formate bereicherten das Angebot vor Ort.

Engagiert zeigte sich der **OV Magdeburg** bei der Gründung eines JCF-Regionalforums und begleitete den Prozess vor Ort – eine erste gemeinsame Aktion war die Betreuung eines Standes während der Langen Nacht der Wissenschaft. Darüber hinaus organisierte der OV Magdeburg eine Exkursion an die berufsbildende Schule „Dr. Otto Schlein“, die unter anderem chemisch-technische Assistenten ausbildet.

Im Januar feierte der **OV Braunschweig** den 75. Geburtstag des GDCh-Altpräsidenten und -Ehrenmitglieds Henning Hopf. Gastredner waren der Nobelpreisträger Roald Hoffmann, Peter Göllitz, Chefredakteur der *Angewandten Chemie*, Anke Krüger von der Julius-Maximilians-Universität Würzburg und Manfred Psiorz von Boehringer Ingelheim. Die Laudatio hielt die GDCh-Präsidentin Thisbe K. Lindhorst.

Der **OV Südwürttemberg** organisierte ein Festkolloquium zum 85. Geburtstag von Michael Hanack, bei dem Peter J. Stang von der Universität Utah, USA, sprach. Ein Glanzpunkt im Kolloquienprogramm des **OV Siegen** war der Festvortrag von Georg Gescheidt über Nanowissenschaften in der Küche zum 60. Geburtstag von Michael Schmittel, Professor für organische Chemie der Universität Siegen. Der **OV Dresden** feierte das 50. Promotionsjubiläum von Bernd Johannsen, dem ehemaligen Direktor des Forschungszentrums Rossendorf und Professor für Biochemie an der TU Dresden. Den Festvortrag hielt Roger Schibli von der ETH Zürich.

Zum 40. Clemens-Winkler-Kolloquium im **OV Freiberg** waren Holger Braunschweig von der Universität Würzburg und Matthias Wagner von der Universität Frankfurt zu Gast; sie trugen über die Chemie des Elements Bor vor. Im **OV Regensburg** hielt Geoffrey A. Ozin von der Universität Toronto, Kanada, die 5. Anton-Vilsmeier-Vorlesung in Gedenken an den Regensburger Chemiker, der im Jahr 1927 die Vilsmeier-Haack-Formylierung entdeckte. Die alljährlich in der **Karlsruher Chemischen Gesellschaft** verliehene Criegee-Vorlesung ging an Paul A. Wender von der Universität Stanford, USA, der Therapeutika gegen Krebs und HIV/AIDS entwickelt.



Chemolumineszenzexperimente im OV Lausitz zum Zittauer Stadtfest „Ring on Feuer“.

Foto: M. Wendisch

Der **OV Lausitz** beteiligte sich mit einer Experimentalvorlesung zum Thema Licht an der „Ring on Feuer“, dem Stadtfest von Zittau. Im **OV Köln-Leverkusen** trafen sich die Chemiker Karsten Meyer von der Uni Erlangen-Nürnberg und Thomas Jüstel von der FH Münster zu einem Doppelvortrag. Highlight im **OV Erlangen-Nürnberg** war der Vortrag von Nobelpreisträger Roald Hoffmann „All the ways to have a bond“.

In den Ortsverbänden **Göttingen** und **Darmstadt** hielt Jürgen Janek von der Justus-Liebig-Universität Gießen die Wilhelm-Jost-Gedächtnisvorlesung, welche die Akademie der Wissenschaften zu Göttingen und die Deutsche Bunsen-Gesellschaft für physikalische Chemie verleiht. Nach einer kurzen Erinnerung an das wissenschaftliche Werk Wilhelm Josts sprach Jürgen Janek über „Elektrochemische Energiespeicherung: Im Spannungsfeld von Grundlagen und Anwendungen“. Für die Elhuyar-Goldschmidt-Namensvorlesung der GDCh und der Real Sociedad Española de Química, war Nazario Martin von der Universität Complutense Madrid im **OV Ulm** zu Gast (siehe Seite 15).

Im internationalen Kolloquienprogramm des **OV Berlin** war ein Höhepunkt der Vortrag von Nobelpreisträger

Jean-Marie Lehn. Der **OV Marburg** lud – teils in Kooperation mit dem **JCF Marburg** – namhafte Redner ein, darunter Burkhard König von der Universität Regensburg, Herbert Waldmann vom Max-Planck-Institut für molekulare Physiologie in Dortmund und Manfred Psiorz von Boehringer Ingelheim. In **Krefeld** erarbeiteten **OV** und **JCF** gemeinsam ein abwechslungsreiches Vortragsprogramm, darunter Klaus Roths „Von Seefahrern, Meerschweinchen und Citrusfrüchten“. Der Vortrag fand im Rahmen der Roadshow der *Chemie in unserer Zeit* statt: die Zeitschrift feierte ihr 50. Jubiläum (siehe Seite 34).

Harald Gröger von der Universität Bielefeld sprach im **OV Aalen-Ostalb** über Biokatalyse in der organischen Chemie; Bernd Riedl von Bayer trug über die Entwicklung des Kinaseinhibitors Nexavar vor. Der **OV Kaiserslautern** begrüßte in Kooperation mit dem physikalisch-theoretisch-chemischen Kolloquium der TU Kaiserslautern Ralf Zimmermann von der Universität Rostock, Fresenius-Lecturer der Fachgruppe **Analytische Chemie**. Die **Münchener Chemische Gesellschaft**, Ortsverband in der GDCh, organisierte die Evonik-Lecture an der TU München: Takuzo Aida von der Universität Tokyo sprach über „Conceptually New Responsive Materials“. Der Polymerchemiker Aida war auch beim **OV Essen-Duisburg** zu Gast.

Im **OV Ruhr** referierten Jeffrey W. Bode von der ETH Zürich, Hans-Joachim Freund vom Fritz-Haber-Institut der Max-Planck-Gesellschaft in Berlin und Axel Klein von der Universität Köln. Klein ist seit Oktober neuer Ortsverbandsvorsitzender im **OV Köln-Leverkusen**. Höhepunkte des Programms im **OV Nordwürttemberg** waren die Vorträge von Bernd Riedl von Bayer Pharma und von Chemiker, Philosoph und Buchautor Joachim Schummer, der über die kulturhistorischen Hintergründe reflektierte, vor denen die Öffentlichkeit chemische Forschung wahrnimmt.

Weitere Vorträge in den Ortsverbänden waren:

- „New Covalent and Ionic Secondary Explosives with High Performance and Low Vulnerability“ von Thomas Klapötke, LMU München (**OV Wuppertal-Hagen**)
- „Carbon Nanostructures by Design“ von Klaus Müllen, Max-Planck-Institut für Polymerforschung Mainz (**OV Münster**)
- „Bioelektrochemische Prozesse für Energie- und Stoffumwandlung“ von Tanja Vidakovic-Koch, Max-Planck-Institut für Dynamik komplexer technischer Systeme Magdeburg (**OV Harz**)
- „Das Eisberg-Phänomen der organischen Chemie“ von Nicole Graulich, Universität Gießen (**OV Kassel**)
- „Materialwissenschaften in zwei Dimensionen“ von Josef Breu, Universität Bayreuth (**OV Chemnitz**)
- „Why culture matters: intercultural competence in the (bio-)chemical scientific community“ von Verena Stresing, CultureReady Trainings (**OV Greifswald**)
- „Fracking – Mythen und Fakten zum Schiefergas“ von Holger Weiß, Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung Leipzig (**OV Bitterfeld-Wolfen**)
- Experimentalweihnachtsvorlesung von Andreas Hoischen mit anschließendem Feuerwerk (**OV Paderborn**)



Übergabe des Altana-Preises an Annika Räsch (3. v. links) durch den Sprecher des JCF Krefeld Dennis Oprych (3. v. rechts). Dabei: Vertreter der HS Niederrhein und von Altana.

Foto: B. Strehmel



Eine Schulgruppe besucht ein Chemiepraktikum im OV Potsdam.

Foto: T. Linker

Nachwuchs fördern

Altana-Vertreter und der JCF-Regionalsprecher zeichneten beim Altana-Kolloquium im **OV Krefeld** Annika Räsch für die beste wissenschaftliche Abschlussarbeit aus. Auch der **OV Bayreuth** ehrte seine besten Bachelorabsolventen. Beim GDCh-Kolloquium im **OV Ulm** erhielten die besten Absolventen des Jahrgangs den Dr.-Barbara-Mez-Starck-Preis. Der **OV Bonn** verlieh einen Preis an die besten Bachelorarbeiten bei einem Festvortrag von Manfred T. Reetz vom Max-Planck-Institut für Kohlenforschung in Mülheim an der Ruhr. Im **OV Dresden** erhielt Matthias Schelter den Förderpreis der Friedrich-und-Elisabeth-Boysen-Stiftung beim GDCh-Vortrag von Christian Hackenberger.

Der **OV Kiel** schloss das Jahr mit der Weihnachtsvorlesung. Nach dem Experimenterteil „Exzellenz in Deutschland und im Norden – DHB, THW, CAU“ wurden GDCh-Preise für die besten Bachelorstudenten vergeben, Otto-Diels-Preise für die besten Masterstudenten und der Evonik-Preis für die beste Dissertation. Im **OV Göttingen** erhielten drei Absolventen der Fakultät Chemie zur Weihnachtsvorlesung goldene Doktorurkunden sowie Lehr- und Studienpreise.

Die weihnachtliche Lesung im **OV Potsdam** war verbunden mit einer Laborführung für Schüler. Im **OV Freiberg** bekam der wissenschaftliche Nachwuchs beim 25. Schülerkolleg „Experimentieren in Freiberg“ einen Eindruck vom Studienalltag.

www.gdch.de/ov



7. Junge-Chemie-Symposium Ruhr in Dortmund.

Foto: T. Wilcke

JungChemikerForum

Breit gefächertes Engagement

JCF-Regionalforen sind eine der tragenden Säulen der GDCh vor Ort. Im Jahr 2016 beschritten sie viele neue Wege, kooperierten mit Physikern, brachten Alt und Jung an einen Tisch und nutzten das Netzwerk zum Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch.

Leuchtturmveranstaltung des JungChemikerForums war das JCF-Frühjahrssymposium. Organisiert vom **JCF Kiel**, lockte es rund 300 Teilnehmer aus aller Welt an die Ostsee. Unter den Tagungsgästen war auch eine Delegation des Younger Chemists Committee der Northeastern Section der American Chemical Society (siehe Seite 11). Die jungen Chemiker aus den USA nahmen an einer vom **JCF Hamburg** organisierten Führung in der benachbarten Hafenstadt teil.

Neues schaffen

„Schlag den Prof!“ – so heißt das neue Veranstaltungsformat, welches das **JCF Göttingen** mit der jungen Deutschen Physikalischen Gesellschaft (jDPG) entwarf. Vor gefülltem Hörsaal traten vier Teams von Professoren und Studenten in einem wissenschaftlichen Wettstreit gegeneinander an. Ebenfalls neu war „Three Minute Thesis“ im **JCF Halle**: Bei dem Vortragsformat, das sich an der Universität im australischen Queensland etabliert hat, stellen Doktoranden in drei Minuten mit nur einer statischen Folie ihre Forschung vor. Eine Jury kürt die besten Vorträge.

OV und **JCF Münster** halfen bei Planung und Durchführung des sechsten Jahrestreffens der **Seniorexperten Chemie** (siehe Seite 27) und nahmen generationsübergreifend an der Veranstaltung teil. In Rostock bekamen die Organisatoren der Bunsen-Tagung Unterstützung von

Mitgliedern des **JCF Rostock**. Das **JCF Berlin** und die **JuWiChem** (Junge WirtschaftschemikerInnen) organisierten gemeinsam das erste Berufssymposium „Chemie in Praxis“, kurz ChiP.

Neu im **JCF Siegen** waren Trainings für Doktoranden und Postdocs zum Schreiben von Förderanträgen. Sie gewährten Einblicke in die Förderprogramme der DFG und der EU und fanden in Kooperation mit dem House of Young Talents statt, der Koordinierungsstelle für Nachwuchswissenschaftler der Universität Siegen.

Das **JCF Jena** lud gemeinsam mit der jDPG Uwe Meierhenrich von der Universität Nizza Sophia-Antipolis zu einem Vortrag ein; er berichtete über sein Mitwirken an der ESA-Mission Rosetta, die den Kometen Tschurjumow-Gerassimenko erforschte. Auch lebt im JCF Jena die schon zur Tradition gewordene Reihe „Triff den Prof“ weiter, bei der sich Studenten mit ihren Professoren außerhalb des Studienalltags austauschen können.

Das **JCF Göttingen** erarbeitete mit der GDCh-Fachgruppe Biochemie und der jDPG die Vortragsreihe „Saturday Morning Science“. Einen Erste-Hilfe-Kurs für mehr Sicherheit im Labor organisierte das **JCF Paderborn**. Zur Saisonöffnung der Bielefelder Sparrenburg veranstalteten das **JCF Bielefeld** und die biotechnologische Studenteninitiative die Mitmachaktion „Street Science – Wissenschaft zum Anfassen“. Das **JCF Bonn** und die jDPG Bonn riefen die gemeinsame Veranstaltung „Physik trifft



Stand des JCF Oldenburg am Tag der Chemie 2016.

Foto: W. Golletz

Chemie“ ins Leben: Professoren der chemischen und der physikalischen Fakultäten beantworten in einer Podiumsdiskussion die Fragen der Studenten rund um Physik- und Chemiestudium sowie zu den Berufsperspektiven. Der vom **JCF Stuttgart** organisierte Science Market lockte Studenten und Doktoranden schon zum fünften Mal zum Science Slam in den Hörsaal. Einen Höhepunkt für die JCF-Regionalforen, unter anderem in **Freiberg**, **Bayreuth** und **Leipzig**, war die Mitorganisation der Roadshow von *Chemie in unserer Zeit* (siehe Seite 30).

Gemeinsame Sache

Der **JCF-Bundesvorstand** will die Zusammenarbeit der JCF-Regionalforen untereinander intensivieren. So besichtigten die Regionalforen **Bonn**, **Münster**, **Dortmund** und **Essen** gemeinsam das Stammwerk von Siegwerk in Siegburg, und die Regionalforen **Bremen**, **Hamburg**, **Kiel** und **Rostock** organisierten eine Exkursion zum Worlée-Sitz in Lauenburg. Schon lange währt die Kooperation zwischen den JCF-Regionalforen **Mülheim an der Ruhr**, **Essen-Duisburg**, **Bochum** und **Dortmund**: Sie veranstalteten zum siebten Mal das Junge-Chemie-Symposium Ruhr.

Chemie für jedes Alter

Mit Haushaltschemikalien beladen machte sich das **JCF Regensburg** auf den Weg zu Grundschulen der Umgebung und verwandelte die Klassenzimmer in Laboratorien, in denen die Schüler selbstständig experimentierten. Die Regionalforen **Hamburg**, **Konstanz** und **Stuttgart** beteiligten sich an der Young-Spirit-Initiative von Evonik und begeisterten Kindergartenkinder für Chemieexperimente. Ein ähnliches Angebot für Vorschulkinder hielt das **JCF Bochum** bereit. Für Abiturienten öffnete das **JCF Bremen** die Türen zum chemischen Institut, und das **JCF Erlangen-Nürnberg** organisierte zum ersten Mal mit Unterstützung der Universität ein Chemiker-Café für Schüler.

Spannende Vorträge für Alt und Jung fanden in fast allen JCF-Regionalforen statt. Ein paar Beispiele:

- „Chemie der Pyrotechnik“ mit Feuerwerk (**JCF Chemnitz**)
- „Lego, Licht und Laserstrahlen“, eine Experimentalvorlesung (**JCF Wuppertal**)
- „Einsatz und Vernichtung chemischer Kampfstoffe in Syrien“ (**JCF Kaiserslautern**)
- „Kriminaltechnik im Dienste der Kriminalitätsbekämpfung“ (**JCF Karlsruhe**)
- „Berufsperspektiven für Chemiker“ (**JCF Saar**)
- Weihnachtsexperimentalvorlesung (**JCF Oldenburg**)

Beruf und Berufung

Das **JCF Frankfurt am Main** veranstaltete mit der Goethe-Universität und der Agentur für Arbeit die 18. Jobbörse für Naturwissenschaftler. Auch fand das 13. Chemie-Industrie-Forum (ChInFo) statt, die Jobmesse des **JCF Münster**. Das **JCF München** organisierte das traditionelle Alpenforum, das anderthalb Stunden nach Freischaltung der Anmeldungsseite bereits ausgebucht war. Das **JCF Köln** bot erneut das im Jahr 2015 erstmals durchgeführte Berufssymposium Eifel Inside an.

Beliebt waren Vortragsreihen zum Berufseinstieg mit wechselnden Rednern – solche Reihen etablierten die JCF-Regionalforen **Potsdam**, **Kiel**, **Paderborn**, **Braunschweig**, **Tübingen** und **Mülheim an der Ruhr**.

Gut besucht waren auch Exkursionen:

- Zentrum für angewandte Raumfahrttechnologie und Mikrogravitation (**JCF Bremen**)
- Besichtigung des Neuen Palais (**JCF Potsdam**)
- Forschungszentrum Jülich (**JCF Steinfurt**)
- Lanxess im Chempark in Leverkusen (**JCF Steinfurt** und **Dortmund**)
- Janssen-Cilag (**JCF Konstanz**)
- AKW Leibstadt (**JCF Konstanz** mit der jDPG)
- Europäische Organisation für Kernforschung (CERN) und Airbus in Hamburg (**JCF Kassel**)
- Hersteller von Reinigungsmitteln fit (**JCF Dresden**)
- Bayer Crop Science im Infrapark Basel (**JCF Freiburg**)
- Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung, das Helmholtz-Institut und Daimler (**JCF Ulm**)
- Urananreicherungsanlage Urenco in Gronau (**JCF Bonn**)
- Zeiss-Planetarium Bochum (**JCF Bochum**)
- Bosch-Forschungscampus in Renningen (**JCF Tübingen**)

Die Regionalforen kümmerten sich auch um Bildungsangebote an den Unis. Das Chemie-Symposium der Studierenden Mainfrankens fand zum sechsten Mal statt. Veranstalter war das **JCF Würzburg**. Die größte Veranstaltung des **JCF Braunschweig** war die siebte Braunschweiger JungChemikerTagung. Das **JCF Erlangen-Nürnberg** setzte in guter Tradition den Habilitandenabend fort, bei dem Habilitanden und Nachwuchsgruppenleiter ihre Forschung vorstellen. Das **JCF Freiburg** veranstaltete ein Seminar zum Führen eines Laborjournals.

www.gdch.de/jcf

Wissenschaftliche Publikationen

Fakten im Zeitalter des Postfaktischen

Gerade in einer Zeit, in der Medien und Verlage gegen Verunglimpfung und Fake-News kämpfen müssen, ist das Veröffentlichen von wissenschaftlichen Tatsachen essenziell. Dieser Aufgabe kommt die GDCh nach, zusammen mit ihren Verlagspartnern Wiley-VCH und Springer.

Journalisten, Politiker, Repräsentanten von Wissenschaftsorganisationen und Bibliothekare wetterten im Jahr 2016 weiterhin – und sogar noch verstärkt – gegen Redaktionen und Wissenschaftsverlage. Die EU-Kommissionen unter der Führung von Vertretern der Niederlande und Deutschlands kündigten an, dass man 2020 den weltweiten Umstieg vom Subskriptions- zum Open-Access(OA)-Modell geschafft haben will. Förderorganisationen entwickeln Mandate, um OA-Publikationen zu erzwingen. Es gibt viele Arbeitsgruppen, Tagungen und Workshops über die Zukunft und Kosten des Publizierens – leider oft unter Ausschluss von Verlegern und Redaktionen sowie Herausgebern und wissenschaftlichen Gesellschaften, die nicht selten Eigentümer von Zeitschriften sind. Welche Bedeutung das Publizieren für wissenschaftliche Gesellschaften hat, rückt nur langsam in das Bewusstsein der an der Diskussion Beteiligten – auch der Autoren und Gutachter.

Ein Grund für die Malaise ist, dass die Hürden für das Gründen von Zeitschriften, Plattformen und Repositorien in der elektronischen Welt viel niedriger geworden sind; das Verlegen von Zeitschriften erscheint vielen kinderleicht, manch einer sieht die Möglichkeit, durch OA-Zeit-

schriften schnell Geld zu machen. „Räuberische Verleger“ (Predatory Publishers) gehören derzeit zum Alltag des wissenschaftlichen Publikationswesens: Sie nutzen das OA-Businessmodell, um Autoren das Geld aus der Tasche zu ziehen, ohne den kostenintensiven Service klassischer Verlage zu bieten.

Auch haben Verlage und Redaktionen zu wenig erklärt, was sie alles leisten: durch welche Neuerungen sie das Publikationswesen ständig modernisiert haben, welche Experimente permanent laufen und wie sie sich dafür einsetzen, Zeitschriften in Entwicklungsländern zugänglich zu machen. Deshalb veranstalten seit einigen Jahren – und 2016 mehr denn je – Redakteure der GDCh-Wiley-VCH-Zeitschriften in vielen Ländern Workshops und halten Vorträge, in denen sie die Modalitäten des wissenschaftlichen Publizierens erläutern: von der Manuskriptgestaltung bis zum Peer-Review-Verfahren. Derartige Workshops finden am Rande von Tagungen statt, zum Beispiel bei den Chemiedozententagungen, häufig auch bei Wiley-VCH in Weinheim, der Heimat der GDCh-Zeitschriftenredaktionen.

Der Verlag ist offen und will zeigen, was er tut, und lernen, was gebraucht wird. Er ist offen für Experimente und



Der GDCh-Vorstand trifft sich bei Wiley-VCH.

Foto: M. Müller

entwickelt seine Angebote permanent weiter – das war auch 2016 der Fall. Viele Studierende und Forschende aus Universitäten sowie vereinzelt Politiker und Bibliothekare nahmen diese Einladungen an, und fast alle sind überrascht und beeindruckt von dem, was Verlag und Redaktionen alles leisten. Ein Höhepunkt war am 5. Dezember der Besuch des neuen GDCh-Vorstands, der ehemaligen Präsidenten, der Gäste im Vorstand und von Vertretern der GDCh-Geschäftsstelle anlässlich der Vorstandssitzung, die bei Wiley-VCH stattfand.

2016 jährte sich der Zusammenschluss der VCH-Verlagsgesellschaft, die mehrheitlich der GDCh gehörte, mit John Wiley & Sons zum 20. Mal. Seither ist Wiley-VCH eine Tochter von Wiley, aber insbesondere über die Publikationen der Zeitschriften eng mit der GDCh verbunden. Die GDCh berät den Verlag über einen Beirat; zu diesem gehören derzeit Claudia Felser, Hans-Joachim Freund, Wolfram Koch, Burkhard König, Oliver Renn, Carsten Schaffer, Irina Sens (Vorsitzende), Martin Vogel und Brigitte Voit. Bei den Sitzungen mit der GDCh und den Herausgebern blickte man auf das zurück, was man in 20 Jahren zusammen erreicht hatte, und widmete sich der Strategie für die Zukunft in einem sich stets weiter ändernden globalen Umfeld.

Höhepunkte bei den Zeitschriften

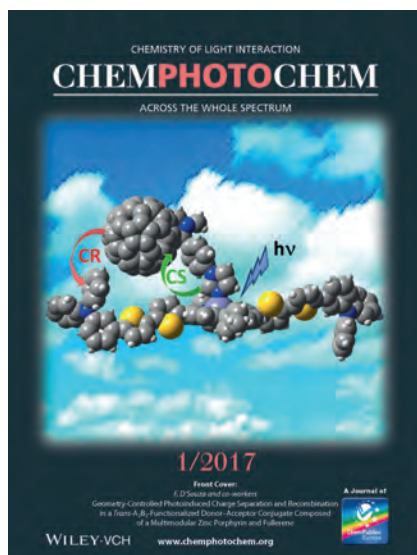
- Es starteten zwei weitere Zeitschriften im ChemPubSoc-Europe-Verbund: *ChemistrySelect* und *ChemPhotoChem*.
- Android-Apps wurden eingeführt, darunter auch für die *Nachrichten aus der Chemie*.
- In Indien fand das GDCh-Angewandte-Chemie-Symposium statt.
- Es etablierte sich das Accepted-Article-Publikationsverfahren: Artikel werden am Tag der Annahme bei

allen ChemPubSoc-Europe-Journalen veröffentlicht, was zu Routine-Publikationszeiten von unter 50 Tagen führt.

- Farbkosten für alle (!) ChemPubSoc-Europe-Zeitschriften wurden abgeschafft.
- Anlässlich des 50. Geburtstags der *Chemie in unserer Zeit* fand die *ChiuZ*-Roadshow statt. Auch startete das GDCh-Wiley-VCH-Projekt, das die *ChiuZ* kostenlos an Schulen in Deutschland online zugänglich macht (Chemie@Schule).
- Video-Abstracts wurden bei EurJIC- und EurJOC-Publikationen offeriert – zum Start des 20. Jahrgangs für die ersten zwanzig Autoren kostenlos.
- Die Impact-Faktoren der meisten GDCh-Zeitschriften stiegen. Bei *ChemistryOpen* und *ChemElectroChem* blieben sie mit 3,6 bzw. 3,5 auf gewohnt hohem Stand.
- Registrierungen und Zugriffszahlen bei ChemistryViews und ChemViews nahmen zu. Täglich neue News und Videos fördern die weltweite Sichtbarkeit der GDCh-ChemPubSoc-Europe-Publikationen. Auf ChemistryViews erscheinen in einem virtuellen Heft alle neu veröffentlichten Beiträge aus Deutschland in GDCh-ChemPubSoc-Europe-Journalen: <https://tinyurl.com/zd9hb2h>.

Weitere Entwicklungen bei den Zeitschriften sind den Editorials der verantwortlichen Redakteure zu entnehmen.

2016 verzeichneten die ChemPubSoc-Europe-Zeitschriften ein Wachstum von 26 Prozent bei den Artikel-Einreichungen, 15 Prozent bei den Veröffentlichungen und 23 Prozent bei der Online-Nutzung; bei letzterer stellten alle Zeitschriften neue Rekorde auf. Insgesamt kam das GDCh-Wiley-VCH-Programm auf etwa 23 Millionen Volltext-Downloads, auch zurückzuführen auf Pressemitteilungen und Öffentlichkeitskampagnen über die sozialen Medien. Diese positiven Entwicklungen zusammen mit einem Währungseffekt erhöhten die Einnahmen der GDCh aus ihren Zeitschriften.



2016 neu gestartet mit ersten Online-Artikeln: ChemPhotoChem



Ein Höhepunkt im Jahr 2016: Das GDCh-Angewandte-Chemie-Symposium in Indien.



Nobelpreisträger Fraser J. Stoddart (3. von links) ist Autor des neuen Wiley-VCH-Buches „The Nature of the Mechanical Bond“. Foto: P. Göltz

Das ist 2016 noch passiert

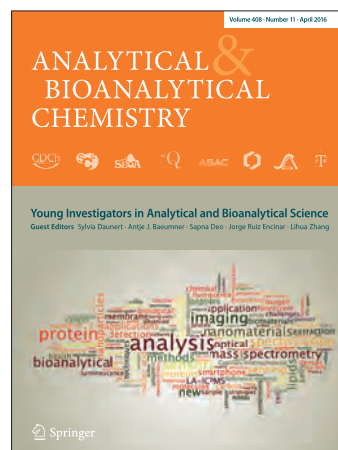
Es hat sich eine Chemie-Ente auf den Weg gemacht: ChemQuackers (#chemquackers auf Twitter). Die Aktion mit Fotos der Plastikente an den unterschiedlichsten Orten startete auf der 6. EuCheMS-Tagung in Sevilla und war auch in Stockholm bei den Nobelpreis-Feierlichkeiten dabei.

Die ChemPubSoc-Europe-Repräsentanten beschlossen bei ihrer Sitzung in Wien ein Förderprogramm für GDCh-Mitglieder, das nationale Tagungen und reduzierte OA-Gebühren für *ChemistryOpen* umfasst. Open Access spielt in der Chemie nach wie vor eine geringe Rolle – trotz vielfältiger Programme auch bei der RSC und der ACS. 2016 wurden lediglich 248 der 2831 Artikel in der *Angewandten Chemie*, also neun Prozent, im OA-Modus publiziert, bei allen ChemPubSoc-Europe-Journalen zusammen von *Chemistry – A European Journal* bis *ChemistrySelect* waren es 203 von 7106, also drei Prozent.

Der Wissenschaftshistoriker Helmut Maier erhielt für das GDCh-Wiley-VCH-Werk „Chemiker im Dritten Reich“ den Sonderpreis des Fonds der Chemischen Industrie (siehe Seite 9). Auch die drei Chemienobelpreisträger Fraser J. Stoddart, Jean-Pierre Sauvage und Ben Feringa sind seit Jahrzehnten mit der *Angewandten Chemie* und den ChemPubSoc-Europe-Zeitschriften verbunden; von Fraser J. Stoddart und Carson J. Bruns ist gerade das Buch „The Nature of the Mechanical Bond“ erschienen.

Analytical and Bioanalytical Chemistry

2016 gab es Veränderungen in der Gruppe der Herausgeber: Neu berufen wurden Hua Cui von der University of Science and Technology of China in Anhui (China), Emily Hilder von der University of South Australia in Adelaide (Australien), Gérard Hopfgartner von der Universität Genf (Schweiz) und Adam T. Woolley von der Brigham Young University in Provo (USA). Ihre herausgeberische Tätigkeit beendeten Sylvia Daunert von der University of Miami (USA), Klaus G. Heumann von der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz und Kiyokatsu Jinno von der Toyohashi University



of Technology in Toyohashi (Japan). Die Verdienste der scheidenden Herausgeber für die Zeitschrift würdigten drei Editorials, die in Band 408, Heft 28 erschienen sind.

Wie für alle Springer-Nature-Zeitschriften ist für *Analytical and Bioanalytical Chemistry (ABC)* seit Herbst die Applikation „Share It“ verfügbar. Damit erhalten Autoren und Abonnenten Links zu einer frei zugänglichen Leseversion von Originalforschungsartikeln. Die Links lassen sich per E-Mail verschicken und über andere Kanäle teilen, zum Beispiel über Social-Media-Plattformen, Repositorien, Webseiten und wissenschaftliche Netzwerke.

Informationen zu *ABC*, zum Beispiel Zitationsmetriken, sind verfügbar auf www.springer.com/abc oder über Twitter: @AnalBioanalChem.

■ Die GDCh im digitalen Universum

Neues aus der Welt der Chemie vermeldet die GDCh-Webseite, deren Nachrichtenrubriken umbenannt wurden zu „Aus der GDCh“ und „Chemie-News“. Pressemitteilungen und weitere Meldungen greift zudem der Newsletter auf, der mittlerweile rund 14 000 Abonnenten hat, die GDCh-Infomail und die Social-Media-Präsenzen auf Facebook und Twitter. Neu ist seit Februar 2016 die Xing-Gruppe „Information.Netzwerk.Chemie.“; sie will die Präsenz der GDCh im industriellen Umfeld stärken und diskutiert über Chemiethemata mit Wirtschaftsbezug. Bis Jahresende gewann die Gruppe rund 2000 Mitglieder, gestützt durch die Fachgruppe Vereinigung für Chemie und Wirtschaft. Großes Interesse fanden Karrieretipps, der Dieselskandal und die Aktivitäten der JuWiChem, der jungen Wirtschaftschemiker. Die Zahl der Facebook-Fans stieg um 27 Prozent von 2268 auf 2873. Hohe Reichweiten, Interaktionsraten und „Gefällt mir“-Angaben verzeichnete der Post zu den Ergebnissen der Doktorandenumfrage des Karriereservice (siehe Seite 10). Erfolgreich waren auch die Posts zu den Stipendien der August-Wilhelm-von-Hofmann-Stiftung und zu den Gewinnern des Webvideo-Wettbewerbs Fast Forward Science. Beim Kurznachrichtendienst Twitter stieg die Zahl der Follower um 27 Prozent von 831 auf 1055.

Nachrichten aus der Chemie

Die *Nachrichten aus der Chemie* gingen in ihren 64. Jahrgang und ins zweite Jahr mit Wiley-VCH als Verleger. Das digitale Angebot wurde ausgebaut. GDCh-Mitglieder lesen die *Nachrichten aus der Chemie* kostenlos online – dazu gibt es drei Möglichkeiten: Alle Hefte ab 2011 lassen sich als E-Paper auf der GDCh-Webseite durchblättern. Ab Jahrgang 2016 bietet die *Nachrichten aus der Chemie*-App iOS- und Android-Nutzern Zugriff auf Text und Bild aller Artikel. Die Wiley-Online-Bibliothek stellt die Artikel als PDF zur Verfügung, die Beiträge der neueren Jahrgänge auch als Anywhere Article in einer für das jeweilige Ausgabegerät optimierten HTML-Version. Ab dem Jahreswechsel 2016/2017 sind sämtliche Jahrgänge der Blauen Blätter für GDCh-Mitglieder verfügbar – zurück bis ins Jahr 1953.

Seit dem Januarheft hat sich die thematische Gliederung der *Nachrichten* verändert: Unter der Rubrik „Wissenschaft und Forschung“ finden die Leser Notizen und Artikel aus der Welt der Forschung. Die Rubrik „Industrie und Technik“ umfasst anwendungsnahe Berichte und Meldungen aus der Wirtschaft und der chemischen Industrie. Die Leserreaktionen zeigen, dass sich die Chemiker, die nicht an Hochschule oder Forschungsinstitut arbeiten, nun besser in den *Nachrichten aus der Chemie* wiederfinden. In der neuen Rubrik „Bildung und Gesellschaft“ geht es um Chemiedidaktik, Wissenschaftsförderung und Forschungspolitik sowie Chemiegeschichte. Seit dem Septemberheft schließt das Heft mit der neuen Rubrik „Ausgeblättert“ – darin finden sich die Anleitung „Blättern Online“, der Rückblick „Vor 50 Jahren in den Blauen Blättern“ sowie im Wechsel die bewährten Kolumnen „Ausgeforscht“ und „Ausgefragt“.

Die Redaktion leitete Christian Remenyi. In der Redaktion arbeiteten zudem Stefanie Schehlmann (Assistenz),



Maren Bulmann, Eliza Leusmann, Frauke Zbikowski (alle Redaktion) und Jürgen Bugler (Grafik) sowie die Praktikanten Natalie Margraf, Helena Rimmer, Markus Seidl, Helene Märzhäuser und Sarah Bernhardt. Alle zusammen erstellten im Jahr 2016 elf Ausgaben mit insgesamt 1236 Seiten. Vier Mal nutzte die Gesellschaft Österreichischer Chemiker (GÖCH) die *Nachrichten aus der Chemie* als Mitteilungsblatt. Das März-Heft mit den Trendberichten ging – schon zum siebten Mal – auch an die Mitglieder der Schweizerischen Chemischen Gesellschaft. Die Redaktion produzierte vier Mal den EuChemS-Newsletter, koordiniert vom GDCh-Karriereservice, und alle zwei Wochen den GDCh-Newsletter.

www.nachrichtenausderchemie.de

Die Zeitschriften der GDCh

GDCh- und Fachgruppenzeitschriften bei Wiley-VCH

- *Angewandte Chemie*
- *Angewandte Chemie International Edition*
- *Chemie in unserer Zeit*
- *Chemie Ingenieur Technik (CIT)*
- *CIT Plus*
- *ChemBioEng Reviews*
- *CHEMKON*
- *Lebensmittelchemie*
- *Nachrichten aus der Chemie*
- *Vom Wasser – das Journal*

Zeitschrift mit Beteiligung der GDCh beim Springer-Verlag

- *Analytical & Bioanalytical Chemistry*
- Zeitschriften von ChemPubSoc Europe und GDCh bei Wiley-VCH
- *Chemistry – A European Journal*
- *European Journal of Inorganic Chemistry*
- *European Journal of Organic Chemistry*
- *ChemBioChem*
- *ChemCatChem*
- *ChemElectroChem*
- *ChemMedChem*

- *ChemPhotoChem*
- *ChemPhysChem*
- *ChemPlusChem*
- *ChemSusChem*
- *ChemistryOpen*
- *ChemistrySelect*

Von der GDCh unterstützte Zeitschriften der Asian Chemical Editorial Society bei Wiley-VCH

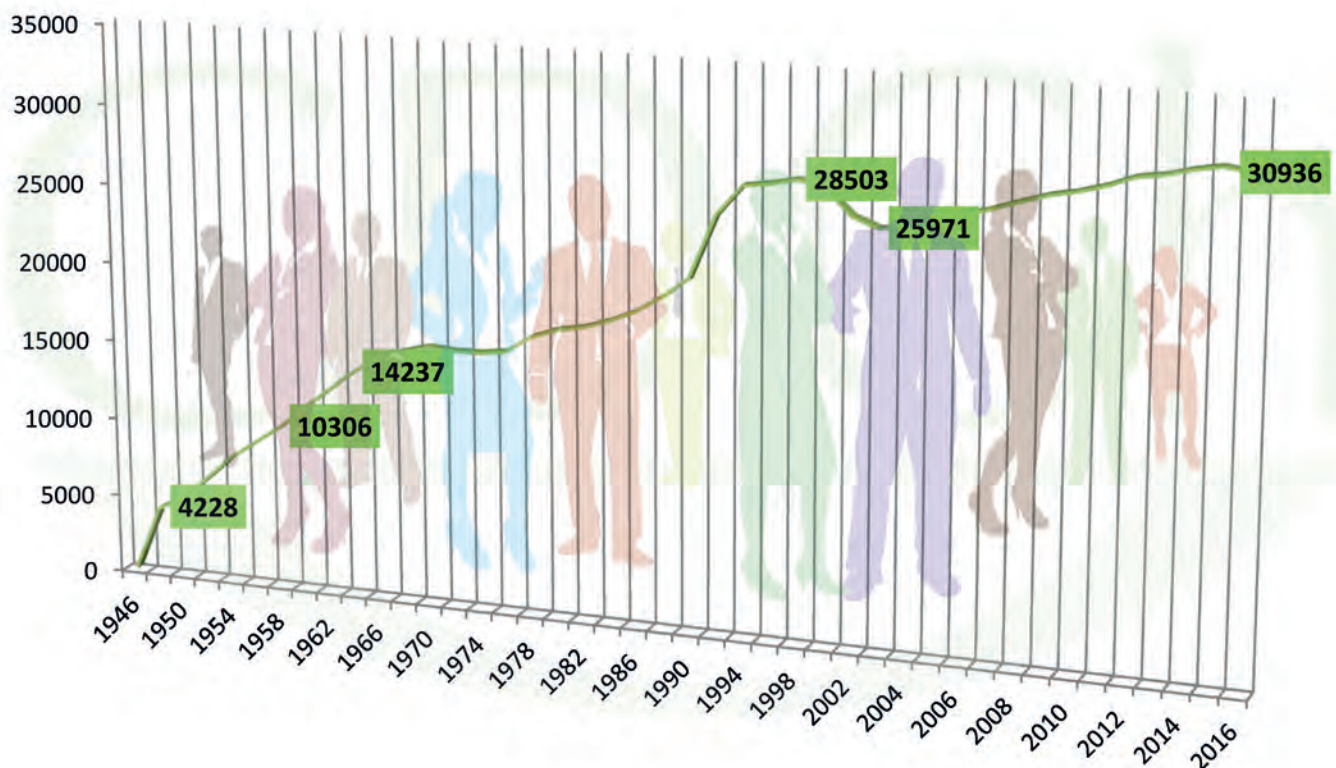
- *Chemistry – An Asian Journal*
 - *Asian Journal of Organic Chemistry*
- Online-Magazin von ChemPubSoc Europe bei Wiley-VCH
- *ChemViews* auf www.chemistryviews.org

Mitgliederentwicklung

Beliebt beim Nachwuchs

Am 1. Januar 2017 betrug die Zahl der GDCh-Mitglieder 30936. Im Jahr 2016 traten 2359 Mitglieder in die GDCh ein und 2459 Mitglieder aus. Darüber hinaus verstarben 148 Mitglieder.

Da sich die Zahl der Abiturientenpreise von drei auf im Regelfall eine Auszeichnung pro Schule reduziert hat, nutzten rund 400 Schüler weniger als im Jahr zuvor die einjährige kostenlose GDCh-Mitgliedschaft. Nichtsdestotrotz ist die GDCh beim Nachwuchs weiterhin beliebt: Es gab 1074 neue studentische Mitglieder und 903 neue Mitglieder in beruflicher Ausbildung.



Mitgliederentwicklung der GDCh seit 1946. Stichtag ist jeweils der 1. Januar des Folgejahres. Die Zahlen der GDCh-Mitglieder in den Ortsverbänden und in den Fachgruppen und Sektionen sind auf der Webseite unter MyGDCh abrufbar.

Rechnungslegung 2016

Erneut gutes Ergebnis dank Vermögensverwaltung

Gemeinnützige Organisationen wie Vereine und Stiftungen sind in der Regel besonders abhängig von ihrer Vermögensverwaltung. Nur wenn es den Non-Profit-Organisationen gelingt, mit ihrem Vermögen ausreichend Ertrag zu erzielen, können sie ihre in der Satzung verankerten Zwecke, Aufgaben und Ziele verwirklichen. Auch für unseren Verein wird es an den Kapital- und Finanzmärkten aufgrund des historisch niedrigen Zinsniveaus schwerer, in der steuerfreien Vermögensverwaltung einen signifikanten Überschuss zu erzielen – Hauptvoraussetzung für die gemeinnützige Förderung der chemischen Wissenschaften.

Umso erfreulicher ist es, dass die GDCh auch 2016 auf ein gutes Ergebnis zurückblickt. Das hat es ihr ermöglicht, bei den Ausgaben zur Realisierung der Satzungszwecke keine Abstriche vornehmen zu müssen.

Die Tätigkeit der GDCh ist darauf ausgerichtet, die Wissenschaft und Allgemeinheit selbstlos zu fördern. Damit gehört die GDCh zu den Non-Profit-Organisationen, denen das Gesetz Steuervergünstigungen gewährt. Die

Ertragslage (Tabelle) ist dem Prüfungsbericht der KPMG-Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum 31. Dezember 2016 entnommen. Über Erträge und Aufwendungen wird GDCh-Schatzmeister Georg F. L. Wießmeier auf der Mitgliederversammlung am 13. September 2017 informieren; sie findet beim GDCh-Wissenschaftsforum Chemie vom 10. bis 14. September in Berlin statt.

Die Aktivitäten einer steuerbegünstigten Körperschaft wie der GDCh unterteilen sich in den nichtunternehmerischen ideellen Bereich, den steuerbegünstigten Zweckbetrieb, die ertragssteuerfreie Vermögensverwaltung und den steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb. Der ideelle Bereich umfasst die eigentliche Vereinstätigkeit und entspricht bei der GDCh jenen Aktivitäten, die unmittelbar steuerbegünstigte Zwecke verwirklichen, beispielsweise die Förderung der Wissenschaft. Die Erträge stammen hier vor allem aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Zuschüssen.

Die Vermögensverwaltung hat bei gemeinnützigen Organisationen eine Sonderstellung: Sie ist zwar nicht satzungszweckbezogen, aber bleibt trotzdem ertragssteuerfrei. Die Erträge der GDCh resultieren dabei vor allem aus Zins- und Dividendenzahlungen, Finanzanlagen und Verlagsvergütungen. Mit der Anlage in Wertpapieren erzielte die GDCh-Geschäftsführung 2016 eine Rendite von fast sieben Prozent, allerdings einhergehend mit einem deutlich schlechteren Gesamt-Rating des breit aufgestellten Wertpapierportfolios.

Der Zweckbetrieb ist definiert als wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb, der dazu dient, die steuerbegünstigten satzungsmäßigen Zwecke der Körperschaft zu verwirklichen. Darunter fallen die Tagungen und Fortbildungen der GDCh.

Die Erträge aus dem steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb stammen aus den Aktivitäten der GDCh, die den drei anderen Bereichen nicht zuzuordnen sind, und unterliegen der normalen Besteuerung.

Die Mitgliederversammlung hat am 2. September 2015 beim GDCh-Wissenschaftsforum in Dresden Gesamteinnahmen in Höhe von 12 291 526 Euro und Gesamtausgaben im Umfang von 11 427 540 Euro genehmigt. Das sollte zu einem Überschuss von 863 986 Euro führen. Wie sich das tatsächliche Ergebnis im Jahr 2016 und im Vergleich zu 2015 entwickelt hat, zeigt die Jahresrechnung.

Ergebnis für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 im Vergleich zu 2015.

	2016	2015
	TEUR	TEUR
Ideeller Bereich		
Erträge	3.372	3.614
Aufwendungen	-7.666	-7.968
abzüglich		
Kostenumlage in andere Bereiche	1.350	1.335
	-2.944	-3.019
Vermögensverwaltung		
Erträge	7.314	6.595
Aufwendungen	-982	-2.372
	6.332	4.223
Steuerbegünstigte Zweckbetriebe		
Erträge	1.335	1.906
Aufwendungen	-2.249	-2.965
	-914	-1.059
Wirtschaftliche Geschäftsbetriebe		
Erträge	1.290	1.729
Aufwendungen	-1.143	-1.708
	147	21
Vereinsergebnis	2.621	166

GESELLSCHAFT DEUTSCHER CHEMIKER

**Dear Readers, Supporters
and Friends of the GDCh,**

The following contributions represent an excerpt from the German Chemical Society's annual report which ought to give you a glance into our activities, all of which serve the statutory objective of our expert society, i.e. „the promotion of science in the field of chemistry and neighboring disciplines“.

In 2016 this goal has been fulfilled once again, for instance, through the many conferences and other scientific events, the publication of internationally renowned scholarly journals such as the *Angewandte Chemie*, and the various cooperations with partners nationally and abroad. All this makes the GDCh a strong and vibrant network in chemistry and beyond.

This reported year was also marked by the preparations for the 150th Anniversary of the founding of the first GDCh predecessor association, „Deutsche Chemische Gesellschaft“. We will celebrate this anniversary with a big „ChemieFest“ in Berlin in September 2017.

On hand of this report, we cordially invite you to learn more about the GDCh activities during the past year, in particular, about its international cooperations and engagements abroad and in publishing but also about its conferment of awards and much more.

Wolfram Koch, GDCh Executive Director

**Annual Report
2016**

Highlights of 2016



GDCh President Thisbe K. Lindhorst speaking at the event „The Future and Chemistry - Perspectives for Tomorrow“. Photo: Infraseriv Höchst

The Future and Chemistry

How will we live in the year 2030? This was the topic of the event „The Future and Chemistry – Perspectives for Tomorrow’s World” held at the Höchst Industrial Park on 30 September. The sponsors were Infraseriv Höchst and the GDCh work group „Chemistry and Society“. In three panel discussions on medicine, sustainability and energy, experts discussed how chemistry can contribute towards securing our future.

„What does it mean when chemistry does not thrive?” asked GDCh President Thisbe K. Lindhorst and underscored the importance of chemistry for our society. She suggested to cast a view on chemistry from above so that we might learn and correct errors of the past, for example, regarding climate protection.

Premier for „Campus Events“

The GDCh proudly announces a new event format that adds to its ventures locally: the half-day GDCh „Campus Events“ will inform you at various university sites about research funding, preparation and presentation of results as well as publication in expert journals in chemistry. The first GDCh Campus Events took place at the Humboldt University in Berlin as well as in Dresden.

Award for Book „Chemiker im Dritten Reich“

On 17 October, the science and technology historian Helmut Maier received the Special Award of the Fund of the Chemical Industry for his book „Chemiker im Dritten Reich“



Helmut Maier (on the left) received an award for his book „Chemiker im Dritten Reich“ (Chemists in the Third Reich), presented by Hans-Joachim Freund. Photo: G. Fuest

(Chemists in the Third Reich), published in 2015. This book investigates the history of German technical-scientific associations of chemistry during the National Socialist period. Having commissioned this multi-year study, the German Chemical Society (GDCh) has committed itself to the historical study and reappraisal of its predecessor associations.

New Webpage „Study Chemistry“

The German website www.chemie-studieren.de made its online debut in July. This website presents the setup of courses of study at German universities with the possible types of degrees, introduces the various chemistry majors and explains the career opportunities linked to a particular degree. On 22 September, the GDCh project team, which realized the website, was distinguished as ‘MINT-ambassadors’ by the initiative „MINT Zukunft schaffen” (Mathematics, Computer science, Science and Technology (MINT): Creating the Future).

More Chemistry in School

To boost student interest in the subject chemistry, the German Chemical Society (GDCh) would like to strengthen the chemistry curriculum in grades 5 and 6. In this so-called ‘Orientation Level’, the students in Germany have switched from the rather general education-oriented primary schools to upper level schools where they take specialized science classes for the first time. At a retreat in the Evangelische Akademie Tutzing on 28 and 29 September, experts from German ministries, schools, universities, industry, unions and associations prepared initial recommendations on how to intensify the chemistry curriculum at this Orientation Level.

International Activities and Cooperations

Growing Together with the Rest of the World

In a time when national isolation has again become socially acceptable, the German Chemical Society continues to follow its proven path: cooperation, exchange and engagement here in Germany and abroad.

Represented in EuCheMS and IUPAC

As the European umbrella organization, the Brussels-based European Association for Molecular and Chemical Sciences (EuCheMS) represents the interests of over 40 chemistry societies from around 30 countries and of their more than 150 000 members. The German Chemical Society is the second-largest organization in terms of members and is an important partner of EuCheMS, just like the German Bunsen Society for Physical Chemistry (DBG). In this reported year, the GDCh and the DBG have placed three members of the EuCheMS executive board: Michael Dröscher, Wolfram Koch and Eckart Rühl.

The GDCh Executive Director is also simultaneously the executive director of the Deutscher Zentralausschuss für Chemie (DZfCh), the German National Adhering organization to the International Union of Pure and Applied Chemistry (IUPAC) that is formally situated at the GDCh. The Central Committee sends German delegates into the various IUPAC committees.

Angewandte Chemie Symposium in India

„Bioorganic Chemistry & Chemical Biology“ was the theme of the *Angewandte Chemie* Symposium held on 13 July, dedicated to the renowned chemistry journal. The symposium was organized by the German Chemical Society in cooperation with the Chemical Research Society of India (CRSI) and publisher Wiley-VCH. The event with more than 150 participants took place during the 19th CRSI National Symposium in Chemistry at the North Bengal University in Siliguri in northeastern India. Leading the German delegation, GDCh President Thisbe K. Lindhorst contributed to the program by giving a lecture. The visit in India offered the opportunity for discussions between the CRSI and the GDCh regarding closer future collaborations.



ABEO members at the Organization for the Prohibition of Chemical Weapons in The Hague.

Photo: OVCW

For the Prohibition of Chemical Weapons

Since the beginning of 2016, the GDCh has supported the newly established Advisory Board on Education and Outreach (ABEO) in the Organization for the Prohibition of Chemical Weapons (OVCW) in The Hague. The ABEO advises the OVCW General Director regarding the topics education, vocational training, consciousness raising as well as communication with other organizations and the public. The ABEO members, including the GDCh department head Hans-Georg Weinig, hail from 15 countries.

Moreover, the current GDCh President Thisbe K. Lindhorst and former President Thomas Geelhaar met with the OVCW General Director Ahmet Üzümcü at the OVCW Meeting in the beginning of May.

Young Scientists Support with China

For the sixth time, the GDCh and the Chinese Chemical Society (CCS) have sponsored the „Sino-German Frontiers of Chemistry Symposium“ under the title „Exploring New Pathways: From Nature to Technology“. Forty young-scientist group leaders from China and Germany as well as representatives of expert associations from funding organizations and from industry discussed research results and cooperation possibilities in Shanghai from 29 August until 2 September. And they were successful: Several cooperation projects have already been initiated directly there.

■ Scientific Publications

Information exchange in the scientific community: The German Chemical Society (GDCh) has achieved this aim together with its publishing partners Wiley-VCH and Springer. The GDCh is involved in the following journals and magazines:

GDCh- and division journals at Wiley-VCH

- *Angewandte Chemie* (www.angewandte.de)
- *Angewandte Chemie International Edition* (www.angewandte.org)
- *Chemie in unserer Zeit* (www.chiuz.de)
- *Chemie Ingenieur Technik (CIT)* (www.cit-journal.de)
- *CIT Plus*
- *ChemBioEng Reviews* (www.chembioengrev.de)
- *CHEMKON* (www.chemkon.wiley-vch.de)
- *Lebensmittelchemie* (www.onlinelibrary.wiley.com)
- *Nachrichten aus der Chemie* (www.nachrichtenausderchemie.de)
- *Vom Wasser – das Journal* (www.wasserchemische-gesellschaft.de)

Journal with involvement of the GDCh at Springer-Verlag

- *Analytical & Bioanalytical Chemistry* (www.springer.com/abc)

Journals of ChemPubSoc Europe and GDCh at Wiley-VCH (www.chemistryviews.org)

- *Chemistry – A European Journal*
- *European Journal of Inorganic Chemistry*
- *European Journal of Organic Chemistry*
- *ChemBioChem*
- *ChemCatChem*
- *ChemElectroChem*
- *ChemMedChem*
- *ChemPhotoChem*
- *ChemPhysChem*
- *ChemPlusChem*
- *ChemSusChem*
- *ChemistryOpen*
- *ChemistrySelect*

GDCh-supported journals of the Asian Chemical Editorial Society at Wiley-VCH

- *Chemistry – An Asian Journal*
- *Asian Journal of Organic Chemistry*

Online magazine of ChemPubSoc Europe at Wiley-VCH

- ChemViews at www.chemistryviews.org

Affiliated with US chemists

The German Chemical Society (GDCh) has enjoyed a longstanding partnership with the American Chemical Society (ACS). In March, members of both societies met one another during the 251st meeting of the ACS in San Diego where GDCh Vice President Herwig Buchholz exchanged ideas with ACS President Donna Nelson. He also spoke with the Executive Director and CEO Thomas Connelly and with Allison Campbell, President-elect of the ACS for 2017.

Guests from the USA reciprocated by visiting the GDCh on the occasion of the Spring Symposium of the Young Chemists' Forum in Kiel: From 13 to 20 March, twelve students and doctoral candidates as well as three delegation escorts from Boston and environs participated in the 16th Study Trip, organized by the GDCh, the Northeastern Section of the American Chemical Society (NESACS) as well as by their young scientist groups. With two talks and twelve posters, the guests presented their research.

Board Members in China, Japan and South Korea

Vice president Herwig Buchholz and Treasurer Georg F. L. Wießmeier of the GDCh took part in the festivities of the 70th Anniversary of the Korean Chemical Society (KCS) in Busan in October. The KCS President Chang-Hee Lee had invited them. The German guests extended the greetings and well wishes of the GDCh president.

Board member Peter Nagler took part in cooperation talks in Japan and China in November. Whereas Nagler met Hisashi Yamamoto, the president of the Chemical Society of Japan (CSJ), among others, in Tokio, he also visited members of the Chinese Chemical Society (CCS) in Beijing.

Visits in Russia and Poland

With a plenary talk, the GDCh President Thisbe K. Lindhorst participated at the 20th Mendeleev Congress held in Jekaterinburg, Russia in September. There she met with President Aslan Tsivadze and other representatives of the Russian Mendeleev Society.

In October, President Lindhorst accepted the invitation by Jerzy Blazejowski, president of the Polish Chemical Society (PTC), to participate in a PTC board meeting in Warsaw.

Awards and Honors

Recognition for the Best

The German Chemical Society (GDCh) knows many ways to distinguish top researchers.

The August-Wilhelm-von-Hofmann medal goes to Ben Feringa

On the international stage at the 6th EuCheMS Chemistry Congress in Sevilla on 15 September, the German Chemical Society conferred the August-Wilhelm-von-Hofmann medal on Ben Feringa from Groningen University, the Netherlands. This award distinguishes foreign chemists for their attainments in chemistry. Ben Feringa is fascinating for his creative work and experimental expertise. In this context, he developed the first light-driven molecular motor. He has spurred many scientists to contemplate new approaches about complex chemical systems. A few weeks later in December, Ben Feringa, along with Jean-Pierre Sauvage and Fraser J. Stoddart, received the Nobel Prize for Chemistry.

International Named Lectureships

Named lectureships deepen the exchange in the chemical sciences. In this regard, the GDCh cooperates with chemical societies from France, Spain, Italy, Poland, Hungary, Rumania, the Czech Republic/Slovakia, Switzerland and Great Britain. For the Richard-Willstätter Lecture, the cooperation partner is the Hebrew University in Jerusalem. Only the August-Wilhelm-von-Hofmann Lecture is a unilateral affair: The GDCh confers it on distinguished scientists without involving another society in the exchange.

A commission chooses. The laureates then receives a letter from the GDCh executive director and is invited to a lecture trip to German universities and institutions. The lecturer also receives a certificate and an honorarium. In 2016, the selection fell to Nazario Martin of the Complutense University of Madrid. He was distinguished with the Hermanos-Elhuyar-Hans-Goldschmidt Lecture and held talks at the respective University of Würzburg, Ulm and Erlangen.



GDCh vice president Katharina Al-Shamery (on the left) presents Ben Feringa with the August-Wilhelm-von-Hofmann medal. Next to him his wife Elizabeth Feringa.

Foto: EuChemS

■ Other Laureates of GDCh Prizes and -Foundations:

- Dieter Jahn: GDCh honorary membership
- Robert G.W. Anderson, Chemical Heritage Foundation, Philadelphia: Paul-Bunge-Preis
- Markus Antonietti, Max Planck Institute for Colloid- and Interface Research, Potsdam: Liebig-Denkstätte
- Thorsten Bartels, Boris Eisenberg, Klaus Schimossek and Torsten Stöhr, Evonik: Meyer-Galow-Preis für Wirtschaftschemie
- Holger Braunschweig, Institute for Inorganic Chemistry of the University of Würzburg: Alfred-Stock-Gedächtnispreis
- Johannes Buchner, Chair for Bioengineering of the Technical University of Munich, Garching: Albrecht-Kossel-Preis
- David Fabry, RWTH Aachen University: Carl-Roth-Förderpreis
- Felix Fischer, Univ. of California, Berkeley, USA: Carl-Duisberg-Gedächtnispreis
- Richard Göttlich, Siegfried Schindler and Nicole Graulich: Ars legendi-Fakultätenpreis Mathematik und Naturwissenschaften, in chemistry category
- Daniel T. Hog, Bayer Pharma, Berlin, Nicole Nischan, University of Texas, and Dietmar Weichert, Trinity College, Dublin: Klaus-Grohe-Preis für Medizinische Chemie
- Thorsten Hüffer, University of Vienna: Promotionspreis der Walter-Kölle-Stiftung
- Sebastian Kruß, University of Göttingen: Georg-Manecke-Preis
- Werner Kutzelnigg, Bochum: Erich-Hückel-Preis
- Klaus Müllen, Max Planck Institute for Polymer Research, Mainz: Hermann-Staudinger-Preis
- Editorial Staff of Wikipedia Chemistry: GDCh-Preis für Journalisten und Schriftsteller
- Joe P. Richmond, Heidelberg: Gmelin-Beilstein-Denkstätte
- Dirk Trauner, Department of Chemistry of the Ludwig Maximilian University, Munich: Emil-Fischer-Medaille



Gesellschaft Deutscher Chemiker e.V.
Varrentrappstraße 40-42
60486 Frankfurt am Main
www.gdch.de